

4 2008

E 4172



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



Rauchmelderaktion
in Wuppertal



Offizielle Eröffnung
des Hotels Phönix



Übung der Bezirks-
reserve Detmold

ISSN 0178-5214

Deutscher Gemeindeverlag • Verlag W. Kohlhammer

Ein unverzichtbares Hilfsmittel bei Personalentscheidungen



3. Auflage 2008
328 Seiten. Kart.
€ 25,-
ISBN 978-3-555-30461-8

Der bewährte Kommentar soll vor allem Hilfestellungen bei notwendigen Personalentscheidungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr leisten, ist aber auch als Nachschlagewerk für die Praxis konzipiert.

Durch die am 16.8.2007 in Kraft getretene Änderungsverordnung sind insgesamt 24 Änderungen im Regelwerk der Laufbahnverordnung vorgenommen worden. Eine bedeutende Änderung ist die jetzt mögliche Verlängerung der Dienstzeit bis zum 63. Lebensjahr. Gleichzeitig werden zwischenzeitlich erfolgte Änderungen in Rechts- und Verwaltungsvorschriften berücksichtigt und die laufende Rechtsprechung eingearbeitet.

Der Autor:

Dr. h.c. rer. sec. Klaus Schneider, Vors. Ri. OLG Hamm a.D., Ehrenvorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen, Hauptbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr a.D., Lehrbeauftragter an der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal.

Deutscher Gemeindeverlag GmbH · 70549 Stuttgart

Tel. 0711/7863 - 7280 · Fax 0711/7863 - 8430 · vertrieb@kohlhammer.de · www.kohlhammer.de

Der Feuerwehrmann Jahrgang 2007 auf CD-ROM!

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



Die CD-ROM enthält den kompletten Jahrgang 2007 der Zeitschrift „Der Feuerwehrmann“. „Der Feuerwehrmann“ ist die Fachzeitschrift des Brandschutzwesens für den Feuerwehrangehörigen und das Informations- und Mitteilungsorgan der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen. Namhafte Fachleute aus der Praxis der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren sowie Dozenten des Instituts der Feuerwehr NRW garantieren ein ausgewogenes, breit gefächertes redaktionelles Spektrum. Sämtliche Beiträge der einzelnen Ausgaben des Jahrgangs 2007 sind digital per Volltextsuchfunktion verfügbar.

Herausgeber ist der
Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen.

CD-ROM „Der Feuerwehrmann, Jahrgang 2007“
€ 30,-

Für Abonnenten der Zeitschrift
€ 10,-

ISBN 978-3-555-01412-8

Deutscher Gemeindeverlag GmbH · 70549 Stuttgart

Tel. 0711/7863 - 7280 · Fax 0711/7863 - 8430 · vertrieb@kohlhammer.de · www.kohlhammer.de

Forum & Inhalt

Keine neuen EU-Truppen für den Katastrophenschutz

Der nordrhein-westfälische Innenminister Dr. Ingo Wolf hat sich anlässlich einer Diskussionsveranstaltung in Brüssel deutlich gegen die Schaffung einer neuen EU-Truppe für den Katastrophenschutz ausgesprochen und lehnte diese auch gleichzeitig strikt ab. Der Innenminister ging sogar noch einen Schritt weiter und bezeichnete die neuen Regelungen, die durch den Lissabon-Vertrag in Kraft treten, als ungerecht.



Einen Ausgleich für nationale Defizite durch eine von der EU finanzierte europäische Waldbrandfeuerwehr oder eine sonstige EU-Eingreiftruppe hält der Innenminister für das falsche Signal.

Gleichzeitig stellte der Minister die Frage, warum es in Griechenland keine Freiwillige Feuerwehr gibt. Mit dieser Aussage unterstrich der zuständige Fachminister in der NRW Landesregierung gleichzeitig den hohen Stellenwert der ehrenamtlichen Mitwirkung in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.

Die Ablehnung einer EU-Truppe durch den Innenminister bedeutet jedoch keinesfalls, dass sich die Staaten der EU nicht gegenseitig helfen, wenn es darum geht, Großschadenslagen oder Katastrophen in den Mitgliedsstaaten zu bekämpfen. Der Minister macht sogar den Vorschlag eines EU-Zentralregisters über technische Ausrüstungsgegenstände und personelle Ressourcen.

„Der Solidaritätsgedanke kann nur funktionieren, wenn jeder Mitgliedsstaat bereit und in der Lage ist, anderen zu helfen. Niemand darf sich auf Dauer nur auf die Hilfe anderer verlassen“, so der Minister.

Durch die Bereitschaft von Innenminister Dr. Wolf, sich mit einem Solidarbeitrag einzubringen, wird auch deutlich, dass auch die Feuerwehren aus Nordrhein-Westfalen in die grenzüberschreitende Gefahrenabwehr eingebunden werden sollen.

Einsätze, wie beim Hochwasser in Nachbarstaaten oder bei der Explosion im niederländischen Enschede, haben gezeigt, dass die nordrhein-westfälischen Feuerwehren gewillt sind zu helfen und fachlich hierfür bestens vorbereitet zu sein. Nicht zuletzt ist hierfür die vorgeplante überörtliche Hilfe größeren Umfangs in den einzelnen Regierungsbezirken des Landes ein sehr guter Grundstock für diese nachbarstaatliche Hilfe.

Katastrophen machen an den Grenzen keinen Halt. Also darf auch die Hilfe der Helfer keinen Halt machen.

Friedrich Kulke
Redaktion der Zeitschrift
DER FEUERWEHRMANN

Inhalt

Verband

Führungskräftetagung des LFV NRW	82
Innenminister dankt Feuerwehr	84
Fachausschuss umbenannt	85
Feuerwehr-Oldtimer finden viele Liebhaber	86
Regierungsbezirk Arnsberg	87
Regierungsbezirk Düsseldorf	89
Jugendfeuerwehr	90
Musik	91
Aus dem Archiv des LFV NRW	91

Schulung und Einsatz

Einsatz Wasserstraße: Tankschiff kollidiert mit Frachter	93
Bericht zur Übung der Bezirksreserve Düsseldorf	97
Brandschutzerziehung: Neuer Haus-Check verdeutlicht Gefahrenstellen	105

Unfallkasse NRW

Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis: Bewerbungsfrist läuft	106
Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis: Ein Rückblick	107
Feuerwehrfahrzeuge: So werden sie sicher betrieben	108

Technik

Blickpunkt Sicherheit	110
-----------------------	-----

Recht

Recht und Gesetz	112
------------------	-----

Kurz informiert

Medien-Ecke	115
-------------	-----

Titelbild:
Foto:

Tankschiff kollidiert mit Frachter
Freiwillige Feuerwehr Hörstel

Verband

Verband aktuell

Führungskräftetagung des LFV NRW

Bergneustadt. Über 50 Kreisbrandmeister und Leiter der Berufsfeuerwehren aus ganz Nordrhein-Westfalen sowie Vertreter des Landes beteiligten sich an der

Nordrhein-Westfalen den Anwesenden eine gute Nachricht. „Dem nordrhein-westfälischen Innenministerium ist es gelungen, sich mit dem Bund über die

entsprechende Finanzierungsmöglichkeiten herbeizuführen und den Status der Helfer im Falle eines Einsatzes zu klären. Hinsichtlich der geplanten überörtlichen Hilfe größeren Umfangs innerhalb des Landes Nordrhein-Westfalen hatte er zuvor mitgeteilt, dass in diesem Bereich die Finanzierung weiterhin durch das Land sichergestellt würde.

Den Stand dieser überörtlichen Hilfe in den jeweiligen Regierungsbezirken hatten im Vorfeld Vertreter der Bezirke ausführlich dargestellt. Übereinstimmend teilten diese mit, dass die Planungen weitgehend abgeschlossen und entsprechende



Über 50 Kreisbrandmeister und Leiter der Berufsfeuerwehren aus Nordrhein-Westfalen beteiligten sich an der Führungskräftetagung des LFV NRW im Phönix Hotel.

Führungskräftetagung des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen. Die Tagung war gleichzeitig die erste große Zweitagesveranstaltung, die im Phönix-Hotel in Bergneustadt stattfand.

Im Verlauf der Tagung präsentierte Abteilungsleiter Ministerialdirigent Wolfgang Düren aus dem Innenministerium

Ausstattung des Katastrophenschutzes zu einigen“, fasste er zusammen und gab bekannt, dass bereits im kommenden Jahr mit ersten Beschaffungen für die Feuerwehren gerechnet werden könne. Weiterer Schwerpunkt seiner Ausführungen war die EG-weite überörtliche Hilfe. Hier beabsichtigt das Land Nordrhein-Westfalen



Mit großem Stolz präsentierte Prof. Dr. Helmut Pasch, Vorsitzender des Aufsichtsrates, das Hotel Phönix nach dem Umbau.



Bezirksbrandmeister Hartmut Ziebs (Arnsberg) referierte über die vorgeplante überörtliche Hilfe größeren Umfangs.

Einheiten in den Regierungsbezirken vorhanden sind, die sowohl innerhalb als auch außerhalb des Bezirks eingesetzt werden könnten. Ferner berichteten die Vertreter der Regierungsbezirke, dass bereits einige Übungen sowie Einsätze mit den beteiligten Einheiten durchgeführt worden seien.

Berthold Penkert, stellvertretender Leiter des Instituts der Feuerwehr in Münster, teilte unter anderem mit, dass zurzeit die Ausschreibung der Software für die neue Übungsleitstelle am Institut laufe und dass bereits eine erste Prüfung eines Gruppenführerlehrganges für ehrenamtliche Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr in der neuen Übungshalle stattgefunden habe. Ferner informierte

Penkert über die Beschaffung einer neuen Software, mit der sowohl die Lehrgangsplanung als auch die Unterbringung der Lehrgangs- und Seminarteilnehmer gesteuert werden können.

Weitere Informationen am ersten Tag der Tagung lieferte Friedrich-Ernst Martin, Vorsitzender des Fachausschusses Schulung und Einsatz des LFV NRW. Er berichtete über den Stand der Überarbeitung der Feuerwehrdienstvorschrift 3 und der vorgesehenen Einbindung der Technischen Hilfe in diese Dienstvorschrift. So informierte er unter anderem, dass zurzeit das Anhörungsverfahren laufen würde.



Johannes Plönes, Mitglied der Geschäftsführung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, berichtete aus seinem Bereich.

Den zweiten Tag der Veranstaltung eröffnete Johannes Plönes, Mitglied der Ge-



Über Neuerungen aus dem Innenministerium Nordrhein-Westfalen informierte Abteilungsleiter Ministerialdirigent Wolfgang Düren.

schäftsführung der Unfallkasse NRW, indem er den Teilnehmern den Aufbau der Unfallkasse sowie die geplanten Vorhaben der Kasse im laufenden Jahr darstellte. Ebenso ging er auf die zukünftige Beitragsgestaltung ein.

Neueste Informationen über den Stand der Einführung des Digitalfunks in Nordrhein-Westfalen fasste Ulrich Bogdan, Leiter der Feuerwehr Essen, in seinem Referat zusammen. „Ich gehe davon aus, dass das Digitalnetz im kommenden Jahr zur Verfügung stehen wird“, gab er sich zuversichtlich. Gleichzeitig teilte er mit, dass in Essen im Mai die Umstellung im Bereich

des Rettungsdienstes auf Digitalfunk erfolgen würde.

Mit seinem Schlusswort bedankte sich LFV-Präsident Walter Jonas bei den Anwesenden für ihre Teilnahme und teilte gleichzeitig mit, dass bereits jetzt geplant sei, im kommenden Jahr erneut eine Führungskräfte-Tagung des LFV NRW durchzuführen.

Eine erste Bewertung der Teilnehmer über die neue Tagungsstätte des LFV NRW fiel durchaus positiv aus. Gleichwohl sind noch einige kleine Restarbeiten zu erledigen, bis Ende April die offizielle Einweihung erfolgt.

8. Rettmobil lockt Besucher nach Fulda



Fulda. Was vor acht Jahren klein und beschaulich angefangen hat, ist inzwischen zu einer großen europäischen Leitmesse für Rettung und Mobilität geworden. Vom 14.

bis 17. Mai 2008 öffnet die RETTmobil zum achten Mal ihre Tore für die Besucher auf dem Messegelände in Fulda. Wie in den Vorjahren findet im Zusammenhang mit der Ausstellung auch wie-

der ein Fachkongress mit zahlreichen interessanten Themen rund um den Rettungsdienst statt.

Als Aufbruch in die Zukunft plant der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) seinen 5. Verbandstag Mitte Mai diesen Jahres in Fulda: Nach einem Jahr mit Arbeitsgruppen, Diskussionen und Veranstaltungen soll sich die 55. Delegiertenversammlung am Samstag, 17. Mai 2008, mit einem Zukunftspaket befassen.

„Wir werden die Aufgaben des Deutschen Feuerwehrverbandes schärfen und zukunftsweisende Ideen für das Feuerwehrsysteem herausarbeiten. Wo Feuer-

wehr ist, da haben Städte und Gemeinden Zukunft – so wollen wir das Motto „Feuerwehr ist Zukunft“ prägen“, sagt DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Schirmherr der Veranstaltung ist Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble, der auch seine Teilnahme am 5. Deutschen Feuerwehr-Verbandstag zugesagt hat. Schäuble wird an der Delegiertenversammlung teilnehmen, sich aber auch einen Eindruck der zur gleichen Zeit stattfindenden Fachmesse RETTmobil verschaffen und dem Deutschen Feuerwehr-Museum einen Besuch abstatten.

Verband

Gute Arbeit soll fortgesetzt werden

Bergneustadt. Das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen soll für weitere drei Jahre seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Auf seiner Sitzung im März im Phönix-Hotel in Bergneustadt sprach sich der Vorstand einstimmig dafür aus, der Delegiertenversammlung des LFV NRW am 16. August 2008 in Rietberg die Wiederwahl von Präsident Walter Jonas und der Vizepräsidenten Ralf Fischer und Hans-Joachim Donner vorzuschlagen.

Gleichzeitig wurden die fünf Regierungsbezirke des Landes NRW gebeten, ihre Kandidaten für die Beisitzer im Vorstand vorzuschlagen. Jeder Bezirk ist mit drei Beisitzern im Vorstand des LFV NRW vertreten.

Auf der Delegiertenversammlung in Rietberg werden ebenfalls die Kasensprüfer des LFV NRW und die Delegierten des LFV NRW für die Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes gewählt.

Ideengeber ausgezeichnet

Ladbergen. Was vor drei Jahren mit einer Idee begann, endet nun mit einer Ehrung anlässlich einer Festveranstaltung bei der Feuerwehr Ladbergen. Willi Wierwille von der Ehrenabteilung der Feuerwehr der Stadt Ladbergen hatte die Idee, dass langjährige Feuerwehrangehörige, die mehrere Jahrzehnte ihrer Organisation angehören, mit einer besonderen Auszeichnung geehrt werden könnten. Es folgten die Beratungen in Fachausschuss Ehrenabteilung des

entschied auf seiner Sitzung im April 2007 in Hamm, die Auszeichnung endgültig einzuführen. Inzwischen sind mehrere Tausend Auszeichnungen bei der Feuerwehr-Service GmbH angefordert worden und bei entsprechenden Veranstaltungen überreicht worden.

Anlässlich einer Veranstaltung in Ladbergen überreichte nun der Ehrenvorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes NRW, Dr. h.c. Klaus Schneider,



LFV-Ehrenvorsitzender Dr. h.c. Klaus Schneider (rechts) überreichte Willi Wierwille die Sonderauszeichnung für 50-jährige Mitgliedschaft.
Foto: Westfälische Nachrichten

Innenminister dankt Feuerwehr

Düsseldorf. „Sie haben gemeinsam alles getan, um einen größeren Schaden zu verhindern“, erklärte Nordrhein-Westfalens Innenminister Dr. Ingo Wolf im Nachgang des Großbrandes in Köln-Worringen. Dr. Wolf dankte damit den rund 1.200 Einsatzkräften von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk, die bei der Brandbekämpfung eingesetzt wurden.

„Wir sind in Nordrhein-Westfalen gut gerüstet, dürfen aber in unsren Anstrengungen auch in Zukunft nicht nachlassen“, fügte der Minister an und sprach damit gleichzeitig das Zusammenwirken der Kommunen und des Landes Nordrhein-Westfalen für den Feuer- und Katastrophenschutz an.

Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen. Dessen Vorsitzender LtBD a. D. Alfred Schmolders trug dem Vorstandsvorstand die Idee vor. Einige Gespräche folgten und der Vorstand

die Sonderauszeichnung für 50-jährige Mitgliedschaft an Willi Wierwille. Unter lautstarken Applaus der Ladberger Feuerwehr nahm er die Auszeichnung und die „Ernte“ seiner Idee entgegen.

Offizielle Eröffnung

Bergneustadt. Nach der Umbauphase erstrahlt nun das Haus der Feuerwehren unter neuem Namen in neuem Glanz. Entstanden ist ein einzigartiges Hotel und Tagungszentrum. Die offizielle Eröffnung des Hauses Phönix ist am 25. April 2008 um 10.30 Uhr.



Minister unterrichtet Landesbetrieb

Düsseldorf. Mit Erlass vom 8. Februar 2008 hat das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen den Landesbetrieb Straßenbau in Gelsenkirchen über die neue Rechtslage zum Thema Ölspurenbeseitigung auf Landes- und Bundesstraßen durch gemeindliche Feuerwehren hingewiesen.

In seinem Erlass weist das Ministerium ausdrücklich auf die Änderung des Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung – FSHG – hin. Ebenso teilt

das Ministerium dem Landesbetrieb mit, dass nun alle Kosten zu erstatten sind, sofern eine Abrechnung mit dem Verursacher der Ölspur nicht möglich ist.

„Angesichts der andauernden Diskussion über fehlende Rufbereitschaften bei den Straßenmeistereien und den Missbrauch der Feuerwehren zur Ölspurbeseitigung erwarte ich allerdings nicht, dass es häufig hierzu kommt“, wird im Erlass fortgeführt.

- fk -

Fachausschuss umbenannt

Bergneustadt. Anlässlich seiner ersten Vorstandssitzung im umgebauten Phönix-Hotel hat der Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes seinen Fachausschuss Ehrenabteilung umbenannt.

Dieser Fachausschuss soll zukünftig „Ehrenabteilung und Feuerwehrgeschichte“ heißen. Ein Grund für die Umbenennung war unter anderem, dass der Fachausschuss die Federführung der Chronik für das bevorstehende 125-jährige Jubiläum des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen im Jahre 2012 hat.

Innenminister hat Kommen zugesagt

Königswinter. Innenminister Dr. Ingo Wolf hat seine Teilnahme an der Delegiertenversammlung des Landesfeuerwehrverbandes in Rietberg zugesagt. Anlässlich der Vorstandssitzung in Bergneustadt teilte Präsident Walter Jonas dies den Mitgliedern des Vorstandes mit.



Hochwertiges Spitzenerzeugnis

MAST Allzweckpumpe NP 12 B

Es wird viel von Ihnen verlangt. Nur mit der besten Ausrüstung können Sie wirkungsvoll arbeiten. Die Allzweckpumpe NP12B ist eine robuste, zuverlässige Pumpe für härteste Einsätze. Pumpe und Motor sind Spitzenerzeugnisse. Die seewasserbeständige Aluminiumlegierung nach DIN EN 1706 beugt Korrosionsschäden vor. Der lärmbegrenzte 4-Takt-Verbrennungsmotor ist kraftvoll und dennoch sparsam durch neueste OHV-Technik.

**MAST
PUMPEN**

Mönikestraße 1, D-73773 Aichwald
Tel.: +49 711 936704-0
Fax: +49 711 936704-30
info@mast-pumpen.de
www.mast-pumpen.de

robust • leistungsstark • zuverlässig

- enorme Pumpleistung bei geringem Gewicht
- zuverlässiger, leichter Start des Motors
- hochwertige Motortechnik mit Ölmangelabschaltung
- selbstansaugend

Verband

Feuerwehr-Oldtimer finden viele Liebhaber

Coesfeld/NRW. Nostalgie in Rot: Feuerwehr-Oldtimer-Technik wird zunehmend zum Renner, landauf landab wächst die Fan-Gemeinde gerade in den letzten Jahren. Überall entstanden und entstehen Interessengemeinschaften gleichgesinnter Technik-Liebhaber, restaurieren liebevoll altes Gerät, basteln, tüfteln, schrauben mit wachsender Begeisterung an Originalen längst vergangener Jahrzehnte. Und manch ein Zuschauer bei Paraden hoch-

Euro kosten. Entwickeln zudem Ehrgeiz und Organisationstalente unter Gleichgesinnten auch über Ländergrenzen hinweg, die einen Außenstehenden Bewunderung abnötigen.

Dabei ist die Oldtimer-Technik keineswegs nur eine Domäne der Ehrenabteilungen vornehmlich von Freiwilligen Feuerwehren im Lande, auch erstaunlich viele Jüngere lassen sich offenbar begeistern. Das zeigte sich beispielhaft



Gruppenbild mit münsterländer Bauertracht: Die Feuerwehr in Lette war Gastgeber "mit allem Drum und Dran".



Mit Musik und guter Laune zum Treffen der Oldtimer-Freunde: die "Alte Garde" des Feuerwehr-Spielmanszugs Coesfeld.

viele ihre "alten Schätzchen" auch mitgebracht.

Weite Strecken des offiziellen Programms und der ungezwungenen Unterhaltung dienten der Rückschau und der Erinnerung an die "hervorragend organisierte" – so die übereinstimmende Meinung – Internationale Feuerwehr-Sternfahrt im Mai vergangenen Jahres nach Stumm/Zillertal. Erstmals über 350

glanz-polierter Exemplare alter Lösch-techniken fragt sich verwundert, wo die nostalgischen Gefährte all die Jahre "eingemottet" waren.

beim landesweiten Treffen der Oldtimer-Freunde in Lette (Stadt Coesfeld) Anfang März dieses Jahres, zu dem an die 100 Uniformierte teilweise über weite Entfer-

Erinnerung an große Oldtimer-Aufmärsche: (von links) Werner Zinndorf aus Solingen, Reinhold Wuff aus Ochtrup und Klaus-Peter Zimmert aus Herne-Wanne mit Auszeichnungen von der Internationalen Sternfahrt 2007 in Stumm/Österreich.



Meist sind es eingefleischte Feuerwehrler jenseits des aktiven Einsatzdienstes, die ihre Leidenschaft für die Löschtechnik ihrer (Vor-)Väter entdeckt haben und Altes neu erstrahlen lassen. Die lassen sich ihr Hobby, ganz nebenbei, auch manchen

nungen anreisten. Kameradschaftspflege, Meinungs- und Erfahrungsaustausch waren angesagt, Teilnehmer von 15 FF-Einheiten aus nordrhein-westfälischen und niedersächsischen Städten und Gemeinden mit dabei. Und natürlich hatten

Großer Bahnhof

Folgende Feuerwehr-Einheiten waren nach Coesfeld-Lette gekommen:

Aus Niedersachsen

- York (Altes Land)
- Varrel,
- Aschendorf (Stadt Papenburg),
- Bad Gaudersheim
- Meppen/Ems.

Aus den Niederlanden

- die Brandwehr Lossen.

Aus NRW

- die Oldtimerfreunde Solingen
- Feuerwehr Herne-Wanne
- Oer-Erkenschwick
- Dorsten-Lembeck
- Münster-Hiltrup
- Ochtrup
- Gescher
- Rosendahl-Holtwick
- Ledgen
- Siegen-Geisweid.

Oldtimer waren damals angerückt, die meisten aus Deutschland. Werner Zinnendorf aus Solingen, der dort zusammen mit Klaus-Peter Zimmert aus Herne (Löschzug In der Wanne) den historischen Großaufmarsch im engen Zillertal managte, informierte in diesem Zusammenhang darüber, dass künftig das "Oldtimer-Kontingent" zum festen Bestandteil der alle zwei Jahre stattfindenden, basis-kameradschaftlichen Sternfahrt-Treffen werden wird. Im kommenden Jahr (Mai 2009) geht's nach Gyula in Südost-Ungarn, direkt an die rumänische Grenze!

– woh –

Die FF Siegen-Geisweid warb für ihre Jubiläumsveranstaltung mit großer Oldtimer-Parade am ersten September-Wochenende. Rechts Löschzugführer Ralf Schneider.

(Alle Fotos:
W. Hornung)



Aus den Regierungsbezirken

RB Arnsberg

Ehrengemeindewehrführer in Ense

Ense. Anfang März 2008 wurde die neue Wehrführung für die nächsten sechs Jahre durch Bürgermeister Johannes Weber bestellt. anlässlich einer Feierstunde, zu der die gesamten Führungskräfte eingeladen waren, wurde dem ehemaligen Wehrführer Günter Hallenkamp eine besondere Ehre zuteil. Ihm wurde die Ehrenbezeichnung "Ehrengemeindewehrführer" verliehen. Die Verleihung stieß auf große Zustimmung, hat sich Hallenkamp doch recht früh und sehr lange als Führungskraft in der Freiwilligen Feuerwehr Ense engagiert.

Bereits im jungen Alter von 22 Jahren absolvierte er den Brandmeisterlehrgang und stieg somit in die Führungsriege auf. Als 26-Jähriger wurde er nach entsprechenden Lehrgängen zum stellvertretenden Wehrführer bestellt. Diese Aufgabe erfüllte er elf Jahre lang, bis er im Jahre 1986 zum Wehrführer bestellt wurde, wo er bis ins Jahr 2002 weitere 16 Jahre lang wirkte.

In seine Amtszeit fielen wichtige strategische Entscheidungen. So wurden zwei



V.l.n.r.: sitzend: Günther Kock, Kreisbrandmeister des Kreises Soest; Günter Hallenkamp, neuer Ehrengemeindewehrführer; Gertrud Hallenkamp; stehend: Friedhelm Peck, Wehrführer; Johannes Weber, Bürgermeister; Jürgen Gottwald, stellv. Wehrführer; Ralf Schwane, stellv. Wehrführer.

Feuerwehrgerätehäuser gebaut, zwei weitere erweitert. Es wurden neue Fahrzeuge und Geräte angeschafft und die Ausbildung der Einsatzkräfte vorangetrieben. Nicht zuletzt war er auch maßgeblich an der Gründung der Jugendfeuerwehr beteiligt, die ihm sehr am Herzen lag.

Die aktiven Einsatzkräfte, aber auch die Kameraden der Ehrenabteilung und die Mitglieder der Jugendfeuerwehr gratulieren herzlich zu dieser verdienten Ehrung.

OBM Elmar Kettler
Pressesprecher der
FFW Ense

Gewebte

Ärmelabzeichen
Namenstreifen
Dienstgradabzeichen
und DG-Schlaufen
Funktionsabzeichen



Abzeichenweberei
Gottfried Halbach

Kurfürstenstr. 26 * 42369 Wuppertal * Tel/Fax 0202-46 42 10 / 97 95 001 abzeichenhalbach@telebel.de

www.abzeichenhalbach.de

Verband

Die "Handschrift" des Hans-Richard Kroonen

Kirchhundem. Wer solchen Bildern bzw. monumentalen Bleistiftzeichnungen irgendwo bei Feuerwehren oder bei Feuerwehrangehörigen zu Hause begegnet,



Stolze Erinnerung: St. Florian schützt Kirchhundem.

kann sicher sein: Hans-Richard Kroonen war hier. Der frühere Recklinghäuser Kreisbrandmeister und jahrzehntelange ehrenamtliche Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbands NRW fertigt solche Erinnerungen schon fast ebenso lange mit Hingabe und zeichnerischem Können. Immer dienen dabei lokale Unverwechselbarkeiten (Kirchen, Rathäuser, alte Ortskerne) als Merkmale des Individuellen, des Unikats der Arbeit.

So auch hier bei der Löschgruppe Oberhundem der Gemeinde Kirchhundem, wo im vergangenen Jahr das neue "Haus der Feuerwehr" eingeweiht wurde. Mit großem Eigen-Engagement schufen Mitglieder der Löschgruppe und des Fördervereins hier Ersatz für ein Gerätehaus aus 1935, das jetzt obendrein mit einem "echten Kroonen" verziert wird.



Links Löschgruppenführer Michael Sasse.

Übrigens: Hans-Richard Kroonen lebt, bald 85-jährig, mit seiner Frau Burga nach wie vor in seinem Eigenheim in Datteln.

– woh –



HAUS DER FEUERWEHREN NRW

Herzlich willkommen in Deutschlands modernstem Schulungs- und Erholungshotel der Feuerwehren.

PHÖNIX

HOTEL
TAGUNGSZENTRUM
RESTAURANT

Am Räschen 2 51702 Bergneustadt Fon 02261 9486-0 Fax 02261 9486-777

RB Düsseldorf

Neuer stellvertretender Bezirksbrandmeister im Amt

Düsseldorf. Hans-Peter Thiel aus Mettmann ist neuer stellvertretender Bezirksbrandmeister des Regierungsbezirks Düsseldorf. Anlässlich einer kleinen Feierstunde erhielt er die Ernennungsurkunde. Damit tritt Thiel die Nachfolge von Friedrich-Ernst Martin an. Regierungsvizepräsident Jürgen Riesenbeck würdigte in einer Laudatio die Verdienste des aus dem Amt scheidenden Martin. Dieser hat fünf Monate vor Ablauf seiner Amtszeit Thiel die Stelle überlassen. Insgesamt hatte Martin dieses Amt zwölf Jahre ausgeübt.

Thiel, verheiratet und Vater von zwei Kindern, ist zurzeit Leiter der Feuerwehr Mettmann. Seine feuerwehrtechnische Laufbahn begann 1969 bei der Freiwilligen Feuerwehr Speicher (Eifelkreis Bitburg-Prüm). Brandrat Thiel, der zwischenzeitlich auch bei der Berufsfeuerwehr Düsseldorf tätig war, verfügt sowohl über entsprechende Laufbahnlehrgänge im freiwilligen als auch im hauptamtlichen Bereich. So absolvierte er neben dem Lehrgang für Wehrführer auch den Laufbahnlehrgang für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Das



V. l.: KBM Klaus Riedel, stellv. BBM a. D. Friedrich-Ernst Martin, stellv. BBM Hans-Peter Thiel.

Amt des Leiters der Feuerwehr Mettmann übernahm er 1992.

Bereits jetzt steht fest, dass Thiel im Juli des Jahres zum Bezirksbrandmeister ernannt werden soll. Die Kreisbrandmeister des Regierungsbezirks Düsseldorf haben sich anlässlich der laufbahnrechtli-

chen Anhörung für diese Regelung ausgesprochen, da der bisherige Amtsinhaber Franz Rode aus gesundheitlichen Gründen aus dem Amt scheiden wird. Fest steht auch schon, wer Thiel im Amt des Stellvertreters folgen wird. Es ist der Viersener Kreisbrandmeister Klaus Riedel.

Großes Feuerwehrfest mit Feuerwehr-Oldtimer-Treff

Motto: "112 – eine tolle Nummer"

Wuppertal-Dönberg. Sowohl in den Fachmagazinen als auch in der Tagespresse wird derzeit häufiger über die europaweite Umsetzung des Euro-Notrufes 112 berichtet. Bereits 1976 von der Europäischen Konferenz der Verwaltungen für Post- und Fernmeldewesen, kurz CEPT, empfohlen, wurden mit Verkündung der Universaldienstrichtlinie 2002/22/EG alle EU-Länder aufgefordert, diese einheitliche Notrufnummer mit allen damit verbundenen Anforderungen auch so in ihren eigenen Vorschriften umzusetzen. Wurde der eigentliche Durchführungstermin Juli 2003 von den meisten EU-Mitgliedsstaaten nicht gehalten, befindet man sich doch

europaweit auf einem guten Weg hin zu dieser grenzüberschreitenden Garantie für schnelle Hilfe.

Bereits 2006 griff der Löschzug Dönberg die Idee auf, die Zahl "112" in das Motto seines diesjährigen Feuerwehrfestes einzubauen, spiegelt die 112 doch nicht nur die Nummer des Euro-Notrufes wider, sondern steht sie auch für das Alter des Löschzuges. Und so ein Jubiläum will natürlich standesgemäß gefeiert werden. So lädt der Löschzug Dönberg die Bevölkerung und alle Interessierten vom 23. bis 25. Mai 2008 zu einem großen Fest mit dem 1. Dönberger Feuerwehr-Oldtimer-Treff. Freitags findet tagsüber

die Anreise der Oldtimer statt. Mit einer offiziellen Begrüßung im Festzelt beginnt das Abendprogramm und somit auch das eigentliche Fest. Höhepunkt an diesem Abend ist eine bereits europaweit ausgezeichnete ABBA-Revival-Band.

Über den Samstag – sowie auch am Sonntag – können auf der *Festmeile Höhenstraße* Feuerwehr-Fahrzeuge beschaут werden, laden Stände, vom Firefighter-Shop bis zum Kunsthandwerk, zum Verweilen ein. Kinder und Jugendliche finden reichlich Beschäftigung in unserem "Flori-Land". Eine Open-Air-Bühne mit wechselndem Programm und Stände mit allerlei Leckereien runden das Bild ab.

Verband

Abends folgt dann, wiederum im Festzelt, das Highlight des Festes. Zu Gast ist die aus Funk und Fernsehen bekannte Kölner Mundart-Band "PAVEIER".

Der Sonntag beginnt mit einem ökumenischen Zeltgottesdienst. Ein Jazz-Frühschoppen schließt sich an. Den Höhepunkt des Tages und offiziellen Abschluss des Festes bildet dann die Auslosung der großen Tombola mit wertvollen Preisen.

Weitere Informationen zum Fest können nachgelesen werden auf der Internet-Seite www.doenberg-112.de.

So hofft der Löschzug Dönberg, dass alle Gäste nach ihrem Besuch, nicht nur feuerwehrtechnisch betrachtet, behaupten werden: 112 – EINE TOLLE NUMMER.



Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 aus dem Jahr 1966: Schmuckstück des Löschzuges Dönberg.

Jugendfeuerwehr

“American Firefighter” bei der Jugendfeuerwehr

Duisburg. Die Schutzkleidung ähnelt sich schon, aber sonst unterscheiden sich die deutsche und die us-amerikanische Feuerwehr ziemlich, wie David James Wood feststellte. Dieser war für drei Wochen anlässlich eines Schüleraustausches der Geschwister-Scholl-Gesamtschule bei Karsten Stepniak zu Besuch. Beide sind in ihrer jeweiligen Heimat bei der Feuerwehr. Der 16-jährige Karsten bei der Jugendfeuerwehr Duisburg-Homberg/Baerl und der 17-jährige David beim Ballston Lake Fire Department im Staat New York.

Am Dienstabend der Jugendfeuerwehr auf der Feuerwache Duisburg-Homberg nahmen beide gemeinsam teil. Dabei standen die Fahrzeuge in den Hallen natürlich ganz besonders im Fokus von David. „Unsere Trucks sind vor allem sehr viel größer“, bemerkte Wood. Die Nomex-



Karsten Stepniak (rechts) und sein Gast aus den USA, David James Wood, tauschen sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der deutschen und amerikanischen Feuerwehr aus.

Kleidung der deutschen Feuerwehr sei aber ganz ähnlich der amerikanischen, bloß die Farbe sei anders. Auch sind die Helmfarben unterschiedlich. „Die normalen Feuerwehrleute tragen gelbe Helme, die Lieutenants tragen rote und die Chiefs weiße.“ In Duisburg hat jeder Feuerwehrangehörige einen weißen Helm, hier entscheiden die roten Funktionskennzeichnungen über den Rang. Im Rang eines Probationary darf David James Wood sogar schon bei Einsätzen mitfahren. Allerdings darf er noch nicht unter Atemschutz in die Einsatzstelle vorgehen. Das erst wenn er 18 Jahre alt ist.

Neben Feuerwehr stand bei dem Austausch auch noch anderes auf dem Programm: Tagesausflüge in verschiedene Städte, wie Düsseldorf und Berlin, oder Museumsbesuche.

*Sven van Loenhout
Jugendfeuerwehrwart*

Musik

Dirigenten-Lehrgang erfolgreich

Heek. Einen Glanzpunkt auf ihre musikalische Karriere setzten jetzt vier Musiker aus dem Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen. Sie besuchten mit Erfolg den C3-Lehrgang an der Landesmusikakademie in Heek und wurden so zu Dirigenten von Blasorchestern und Spielleuteorchestern ausgebildet. Damit absolvierten sie den höchsten Lehrgang im Laienmusik-Bereich.

Anlässlich einer kleinen Feierstunde wurden ihnen ihre Lehrgangszeugnisse überreicht. Landesstabführer Werner Ketzer (Rietberg) und Thorsten Zywietz (Ennigerloh) vertraten bei der Abschlussveranstaltung den Fachausschuss "Musik" des Landesfeuerwehrverbandes NRW und freuten sich gemeinsam mit den Musikern über den erfolgreichen Lehrgangsabschluss.

Entsprechend der Richtlinien für die Feuerwehrmusik im Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen überreichten sie als "Zugabe" an die erfolgreichen Musiker Klaus Engelhardt (Musikzug Störmede), Herbert Schmitz (Spielmannszug Wankum), Rainer Windhövel (Musikzug Liesborn) und Horst Schumacher (Musikzug Beckum) das Musikleistungsabzeichen der Sonderstufe in Gold mit rotem Grund. Wie es sich für eine Abschlussver-



V.l.n.r.: Thorsten Zywietz (Ausschuss Musik), Klaus Engelhardt (Musikzug FW Störmede), Herbert Schmitz (Spielmannszug FW Wankum), Rainer Windhövel (Musikzug FW Liesborn), Horst Schumacher (Musikzug FW Beckum), Werner Ketzer (Landesstabführer NRW).

anstaltung gehört, sorgten die Teilnehmer des Lehrgangs selbst für das musikalische Programm der Veranstaltung.

„Es liegt nun an Euch, Eure Erfahrungen vor Ort in die Arbeit einfließen zu lassen“, gab Landesstabführer Werner Ketzer

den vier Feuerwehrmusikern mit auf ihren Heimweg. Mit dem Lehrgangserfolg wurde aber auch gleichzeitig der besonders hohe Stellenwert der Ausbildung im Bereich der Feuerwehrmusik im Landesfeuerwehrverband unterstrichen.

Aus dem Archiv des LFV NRW

Der Feuerwehrmann auf der Schulbank

Aufruf erfolgreich gestartet

In der Januarausgabe 2008 dieser Zeitschrift ist ein Aufruf veröffentlicht worden, dem Archiv des LFV NRW Exemplare der Ausbildungsunterlage "Der Feuerwehrmann auf der Schulbank" zur Verfügung zu stellen. Zu dieser Aktion hatte Martin Lenski (Bochum) angeregt und den ersten Grundstein zur Sammlung gelegt. Kom-

plettiert wurde die Sammlung jetzt durch Wilhelm Küster aus Erkrath, Hans Dieter Mertens aus Hemer, Michael Thissen aus Grevenbroich, Bernd Klaedtke aus Rommerskirchen und Werner Schlochtermeyer aus Bochum.

Das Archiv verfügt jetzt über alle Titel, die in der Reihe herausgegeben worden sind. Teilweise sind von den jeweili-

gen Titeln auch unterschiedliche Auflagen vorhanden. Fast alle Titel sind noch Originalausgaben. Insgesamt konnte das Archiv des LFV NRW somit um 69 Exemplare erweitert werden.

Allen, die dazu beigetragen haben, wird hiermit herzlich gedankt.

Dr. h.c. Klaus Schneider

Verband

Börsen-Splitter

Erkelenz. Anfang März 2008 wurde im Rheinischen Feuerwehrmuseum in Erkelenz-Lövenich die 2. Feuerwehr Tausch- und Sammlerbörse durchgeführt. Auch der LFV NRW war mit einem Stand vertreten, der durch KBM a. D. Josef Dreßen aus Schwalmatal und dem Verfasser betreut wurde. Wegen des Erfolges dieser Börse ist bereits die dritte Auflage am 29. März 2009 ebenfalls in Lövenich geplant.

ARCHIV DES LFV NRW

Für das Archiv des LFV NRW konnten 16 bisher noch nicht vorhandene Festschriften und fünf bisher noch fehlende Fachbücher getauscht werden. Der Tausch erfolgte mit Überstücken aus dem Archiv des LFV. Das erfolgreiche Auffüllen noch vorhandener Lücken hat wieder einmal die Notwendigkeit einer solchen Börse gezeigt.

ERSTEIGERUNG IM INTERNET

Während der Börse konnte unter den interessierten Feuerwehrangehörigen aus

NRW auch eine erste Absprache über die Beteiligung an Internet-Versteigerungen getroffen werden. Es war nämlich in der Vergangenheit aufgefallen, dass sich mehrere Interessierte aus Nordrhein-Westfalen – ohne von dem Mitsteigern der anderen Kameraden zu wissen – sich an der Ersteigerung zum Beispiel von historisch wertvollen Büchern der früher existierenden Feuerwehrverbände beteiligt hatten und sich gegenseitig "hochgesteigert" hatten. Das soll in Zukunft vermieden werden.

DOKTORARBEIT ÜBER FEUERWEHREN

Auf der Börse konnten Kontakte zu einem Studenten hergestellt werden, der bereits eine Magisterarbeit über die soziale Bedeutung der Feuerwehren im heutigen nördlichen Rheinland-Pfalz (früher noch Teil des Verbandsbereichs der rheinischen Feuerwehrverbände) geschrieben hat. Er beabsichtigt, diese Arbeit zu einer Doktorarbeit auszuweiten. Erste Kontakte mit Vertretern aus NRW (zum Beispiel mit Dr.

Daniel Leupold aus Köln, der bereits das Buch "Die freiwilligen Feuerwehren in der Rheinprovinz bis 1918" verfasst hat) signalisierten Unterstützung und Hilfe bei der Suche nach entsprechenden Unterlagen.

WESTFÄLISCHER FEUERWEHR-VERBAND – ELEKTRONISCH ERFASST

Auf der Börse konnte auch in Erfahrung gebracht werden, dass Martin Lenski aus Bochum die elektronische Erfassung der Beschlüsse der Verbandstage, die von der Gründung im Jahr 1891/1892 bis zur Umwandlung von privatrechtlichen in öffentlich-rechtliche (Provinzial-) Feuerwehrverbände im Jahr 1934 im Westfälischen Feuerwehrverband getroffen worden sind, weiter vervollständigt hat. Es fehlen aber immer noch einige Verhandlungsberichte über die Verbandstage. Das Archiv des LFV NRW bemüht sich derzeit, diese Lücken aufzufüllen.

Dr. h.c. Klaus Schneider

Statistik für's LFV-Archiv

Bergneustadt. Seit der letzten Vorstandssitzung des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen ist das Archiv des Landesfeuerwehrverbandes wieder um einige Schätze reicher. Kreisbrandmeister Rainer Blumenrath (Märkischer Kreis) überreichte an Verbandspräsident Walter Jonas und Ehreuvorsitzenden und LFV-Archivar Dr. h.c. Klaus Schneider einige originale Mitgliederstatistiken. Erhalten hatte Blumenrath diese von Michael-G. von Wenczowsky aus Wuppertal.

Die Sammlung der Statistiken umfasste vom Rheinisch-Westfälischen Verband die Jahre 1886/87, 1879/80 und 1882 und aus vom Westfälischen Verband die Jahre 1894/95, 1898 und 1903.

„Mit diesen Statistiken konnte wieder eine Lücke in unserem Archiv geschlossen werden“, freute sich Dr. h.c. Schneider.



KBM Rainer Blumenrath (links) überreichte alte Feuerwehrstatistiken.

Schulung und Einsatz

Einsatzbericht

Einsatz Wasserstraße: Tankschiff kollidiert mit Frachter

Ort der Havarie:

“Nasses Dreieck”, Einfahrt aus der Nebenwasserstraße “Mittellandkanal” (MK) in die Hauptwasserstraße “Dortmund – Ems”

Zeit:

07.04.2007, 17.30 Uhr

Stadt Hörstel:

Kartenlage: 52 Grad 16 min. nördl.. Breite / 7 Grad 36 min. östl. Länge am Fuße des Teutoburger Waldes

Höhenlage: 40 - 145 m über NN

Einwohner: > 21.000

Fläche: 107,33 km²

Feuerwehr Stadt Hörstel:

Status: Freiwillige Feuerwehr, ohne hauptamtliche Kräfte

Organisation: 4 Züge, stationiert in den Stadtteilen Hörstel, Bevergern, Dreierwalde, Riesenbeck

Kräfte: Aktive: 186 Kameradinnen und Kameraden (Gesamt 307)

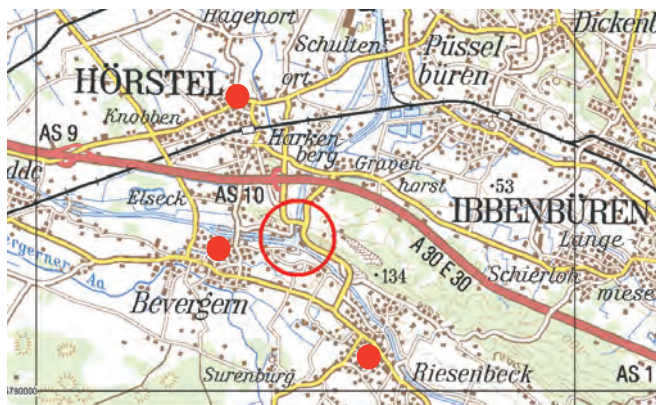
Leitung: StBI Norbert Stegemann (LdF), StBI Dieter Kra-wietz (stv. LdF)

Wetter:

Sonnenschein, trocken, leichter Wind aus westlichen Richtungen.

Temperatur:

17 Grad Celsius



Die drei roten Punkte zeigen die Lage der Feuerwehrrhäuser.

EINSATZVERLAUF PHASE 1

Alarmierung:

07.04.2007 um 17:40 Uhr durch Wasserschutzpolizei Duisburg.

Stichwort:

Öl auf Gewässer.

Bemerkung:

Tank mit ca. 250 to. leckgeschlagen.

Ladung “Biodiesel” läuft aus Schiffstank in Kanal.

Alarmiert werden:

Freiwillige Feuerwehr Stadt Hörstel:

Zug Bevergern: Gruppe 1 - 3

Zug Riesenbeck: ELW Gruppe

Ausrücken im 1. Abmarsch:

Zug Bevergern: TLF 16/25, LF 16 TS, LF 8, RW 1, Boot, MTF.

Zug Riesenbeck: ELW 1, LF 8, MTF mit Wehrführer.



Lage 1
17.39 Uhr

Erkundete Lage “Anna”:

TMS Anna an Steuerbord (in Fahrtrichtung rechts), mittschiffs, ca. 1 Meter unter der Wasserlinie, auf einer Länge von ca. 2,5 Meter aufgerissen.

Ölige Flüssigkeit tritt unter Druck aus dem beschädigten Tank aus.

Schiff liegt in Ufernähe, mit dem Bug möglicherweise auf einer Untiefe, fest.

Nach Auskunft des Schiffsführers hat das Schiff ca. 1.000 to Biodiesel geladen. Der betroffene Tank fast ca. 250 to.

MS Ina hat nach Auskunft des Schiffsführers die TMS Anna mit dem Buganker gerammt und aufgerissen.

Erkundete Lage “Ina”:

MS Ina hat nach Verlassen der großen Schleuse Bevergern (Hauptfahrwasser) Kurs auf den Mittellandkanal Richtung Berlin genommen.

Im Begegnungsverkehr ist die Ina mit dem TMS Anna kollidiert. Durch einen Riss (ca. 30 cm lang) im Bereich des Bugankers tritt Wasser ein.

MS Ina hat nach der Kollision zurückgesetzt und im Bereich der Schleuse festgemacht.

Erste allgemeine Maßnahmen in Absprache mit der Wasserschutzpolizei:

- Sperrung des DEK ab Schleuse Münster,
- Sperrung des MK ab Minden, zusätzlich wird das Sperrtor eingangs des MK geschlossen.

Schulung und Einsatz



Die Luftaufnahme zeigt deutlich das Ausmaß der Wasserverschmutzung.

EINSATZVERLAUF PHASE 2

- | | |
|---|---|
| <p>17.55 Uhr 1. RM an KLST
Alarmierung FF Ibbenbüren mit Ölstoppschläuchen und Boot zur Est.</p> <p>17.58 Uhr Untere / Obere Wasserbehörde gemäß Öl- / Giftalarmplan verständigt.</p> <p>18.08 Uhr 2. RM an KLST
TMS Anna, Leck mittschiffs unterhalb der Wasserlinie. Große Mengen der Ladung laufen aus Tank aus.
MS Ina, Leck unterhalb der Wasserlinie, Wasser, ca. 100-200 l/min, wird durch Eigentümer selbst abgepumpt.</p> <p>18.20 Uhr FF Ibbenbüren mit AB Wasser und Boot eingetroffen.</p> <p>18.21 Uhr MS Ina meldet Ausfall der Pumpe. RW 1, Zug Bergern übernimmt weiteres Abpumpen sowie Lecksicherung.</p> <p>18.30 Uhr Havariekommissar angerufen und zur Einsatzstelle beordert!</p> | <p>18.32 Uhr Ordnungsamt Stadt Hörstel trifft an Einsatzstelle ein.</p> <p>18.35 Uhr 3. RM an KLST, BF Osnabrück, FF Greven mit allen Ölstoppschläuchen zur Einsatzstelle.</p> <p>18.43 Uhr Kreisbrandmeister trifft an Einsatzstelle ein.</p> <p>18.44 Uhr BF Osnabrück mit ca. 150 m, FF Greven mit ca. 120 m Ölstau auf dem Weg zur Einsatzstelle.</p> <p>19.20 Uhr Alarmierung Tauchergruppe der FF Rheine.</p> <p>20.02 Uhr 4. RM an KLST – DEK / MK nach allen Richtungen mit Ölstau gesichert.</p> <p>20.35 Uhr Alarmierung THW OV Ibbenbüren mit 1 x “Heli-max” (12.000 W) und 3 x “Powermoon” (2.500 W) zur Ausleuchtung der Einsatzstelle. Das THW trifft ca. 21.15 Uhr ein und beginnt mit der Ausleuchtung. Verpflegung für ca. 100 Einsatzkräfte bei Gaststätte geordert.</p> <p>21.00 Uhr Es wird versucht, mittels Regulierung des Wassers durch die große Schleuse, den ausgelaufenen Stoff in eine bestimmte Richtung zu lenken. Nach verschiedenen Versuchen wird die Maßnahme um 22.48 Uhr wieder eingestellt.</p> |
|---|---|

Schulung und Einsatz

- 21.15 Uhr** Taucher probieren verschiedene Möglichkeiten, das Leck provisorisch abzudichten. Dies gelingt gegen 21.45 Uhr.
- 22.00 Uhr** Durchführung einer Einsatzbesprechung mit den Behörden.

Ergebnis der Besprechung:

TMS Anna hat ein Leck von ca. 3,00 m Länge und ca. 30 cm Höhe, Taucher der Feuerwehr (Gruppe Rheine) haben das Leck provisorisch abgedichtet. Ladung besteht aus 1.006 to "Rapsmethylester", ausgelaufene Menge unbekannt!

MS Ina konnte durch Zug Bevergern provisorisch abgedichtet werden. Das noch eintretende Wasser wird mittels Tauchpumpe abgepumpt.

DEK / MK nach allen Richtungen mit Ölstau gesichert. Sperrtor im MK geschlossen. Schifffahrt komplett gestoppt.

Wetterbericht Wetteramt Essen: Wind aus N/W, 12 km/h, Tendenz fallend;

EINSATZVERLAUF PHASE 3

Nach stundenlangen Streitigkeiten mit dem Havariekommissar stimmt dieser den folgenden Maßnahmen zu:

- 23.20 Uhr** Bestellung von selbst saugenden Ölstoppschläuchen sowie Vlies bei der BP Raffinerie Lingen. (eigener Vorschlag des HavK.)

Tagwechsel 08.04.2007

- 00.01 Uhr** THW, OV Essen mit Spezialgerät zur Ölabsaugung (Skimmer) zur Einsatzstelle. Eintreffen ca. 3 - 4 Stunden.
- 02.50 Uhr** THW Essen eingetroffen, beginnt mit Aufbau der Absauganlage.
- 04.40 Uhr** THW Essen beginnt mit dem Abpumpen.



Der "Skimmer" im Einsatz.



Auffangbecken.

Problem an der Einsatzstelle:

Da nicht feststeht, wie viel "Rapsmethylester" ausgetreten ist, (Schiffsführer und Havariekommissar sprechen von nur max. 10.000 Litern) geht der Einsatzleiter auf Grund der Lage und Beschädigung davon aus, dass ca. 100 - max. 150 Tonnen ausgelaufen sind. Demnach beläuft sich die Menge abzusaugenden Wassers auf bis zu 1.000 to.

Neben den begrenzten Kapazitäten der Entsorger wird ermittelt, dass die BASF, Münster bis zu 1.000 to. des kontaminierten Wassers aufnehmen kann. Nachteil: lange Fahrtstrecke (ca. 45 KM mit den Absaugwagen (Inhalt nur jeweils 10 m³).

- 05.30 Uhr** Wetterbericht des Wetteramtes Essen: Umlaufende Winde N/O, 0 - 1, am Vormittag drehend auf SW mit Stärken von 2 - 3.
- 07.00 Uhr** Erste Saugwagen an der Einsatzstelle beginnen mit dem Abtransport des kontaminierten Wassers.
- 07.45 Uhr** Havariekommissar wieder an der Einsatzstelle. Da Absaugen des THW Essen nur bedingten Erfolg hat (Gerät für diese Mengen zu klein), stimmt der Havariekommissar dem Einsatz der THW-Ölschadengruppe Cuxhaven zu. Anforderung erfolgt 08.15 Uhr über KLST Rheine.
- 09.00 Uhr** Taucher des WSA verständigt. TMS Anna muss neu abgedichtet werden. Materialien werden durch Feuerwehr-/WSA-Kräfte beim gegenüberliegenden Bauhof des WSA zusammengesucht und zur Einsatzstelle gebracht. Taucher des WSA setzen ein Tauchschiff mit Spezialgerät ein. Die Maßnahme dauert bis ca. 17.30 Uhr an!
- 18.09 Uhr** TMS Anna gelingt es aus eigener Kraft, von der Sandbank loszukommen. Das Schiff wird in die Fahrrinne des DEK Richtung Dortmund verholt. Nach dem Festmachen wird das Schiff wieder mit Ölstau gesichert.

Damit ist die Hauptgefahr gegen ca. 20.00 Uhr am Ostersonntag gebannt!

Schulung und Einsatz



Lecksicherung mit Moosgummimatte, Gewindestangen, Holzabdeckung und Stahlseilverspannung.

In den folgenden Stunden pumpen die Helfer des THW das kontaminierte Wasser weiter aus dem Kanal. Die Kameraden der FF Hörstel bauen die Ölsperren sukzessive zurück.

Um die Leinpfade wieder befahrbar zu machen, ordnet der EL den Umbau der leeren Lagertanks an. Diese sollen durch das THW am alten Bauhof wieder aufgebaut werden, um Restmengen des kontaminierten Wassers zu lagern.

Tagwechsel 09.04.2007

- 00.15 Uhr** THW Cuxhaven hat das Absaugen des kontaminierten Wassers beendet und baut die Absauganlage zurück.
- 00.24 Uhr** WSA gibt Schifffahrt auf beiden Kanälen wieder frei!
- 00.57 Uhr** Der auf dem alten Bauhof stehende Lagertank (70.000 l) zeigt leichte Undichtigkeiten. Austretende Flüssigkeiten mit Bindemittel abgestreut.
- 01.46 Uhr** Ein zweiter Lagertank mit 30.000 l Inhalt bricht zusammen. Das kontaminierte Wasser läuft in den DEK, sowie in die Kanalisation. Einsatz wird wieder hochgefahren!

02.00 Uhr bis 07.50 Uhr

Beseitigung des ausgelaufenen kontaminierten Wassers durch Abstreuen, Absaugen etc., Aufräumarbeiten an der gesamten Einsatzstelle. Entsorgung des kontaminierten Wassers, sowie der Vliesstoffe mittels verschiedener Container. Restmenge des kontaminierten Wassers wird in den Folgetagen durch Entsorger aus dem Lagertank (70.000 l) abgepumpt.

Einsatzende: 09.04.2007 um 08.00 Uhr.

StBI Norbert Stegemann,
LdF Stadt Hörstel

Personaleinsatz Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr Hörstel	
Zug Bevergern	503 Std.
Zug Riesenbeck	459 Std.
Zug Hörstel	170 Std.
Freiwillige Feuerwehr Ibbenbüren	
Zug Stadtmitte	110 Std.
Freiwillige Feuerwehr Greven	
Zug Stadt 1	40 Std.
Freiwillige Feuerwehr Rheine	
Tauchergruppe	30 Std.
BF Osnabrück	20 Std.
Einsatzstunden gesamt:	1.332 Std.

Personaleinsatz Technisches Hilfswerk

Technischer Zug OV Ibbenbüren	544 Std.
- Ausleuchtung der Einsatzstelle - Auf- und Rückbau der Großbehälter - Unterstützung Fachgruppe Ölbekämpfung, Essen	
Fachgruppe Ölschaden OV Essen	643 Std.
- Auffangen und Absaugen des Öls mittels Skimmer - Bereitstellen der Vorratsbehälter 30 m³ und 70 m³	
Fachgruppe Ölschaden OV Cuxhaven	28 Std.
Auffangen und Absaugen des Öls mittels Skinner	
Einsatzstunden THW gesamt:	1.215 Std.

Schulung und Einsatz

Ausbildung

Bericht zur Übung der Bezirksreserve Detmold

VORWORT

Detmold. Bei außerordentlichen Schadenslagen kann innerhalb oder außerhalb des Landes Nordrhein-Westfalen der Einsatz einer großen Anzahl von Feuerwehreinheiten sowie auch der Hilfsorganisationen von Nöten sein. Für diese Fälle wurden seit dem Jahr 2001 in allen Regierungsbezirken des Landes NRW Großverbände zur vorgeplanten überörtlichen Hilfe, so genannte Bezirksreserven, aufgestellt. Die Bezirksreserve des Regierungsbezirks (RB) Detmold, die seit 2004 besteht, gliedert sich wie folgt:



Gliederung der Bezirksreserve Detmold.

Führungsleitstelle für den RB Detmold ist die Leitstelle für Feuerschutz, Rettungsdienst und Großschadenereignisse der Berufsfeuerwehr Bielefeld. Die Abteilungsführung wird durch die Einsatzleitung für Großschadenereignisse des Kreises Minden-Lübbecke gestellt. Zu der Abteilungsführung gehört auch der Einsatzleitwagen (ELW) 2 des Kreises Minden-Lübbecke. Dieser wird im Rahmen der Bezirksreserve durch Kräfte der Berufsfeuerwehr Minden, der Freiwilligen Feuerwehr Minden, der Kreisleitstelle und der Freiwilligen Feuerwehr Rahden besetzt.

Die Bereitschaften 1 bis 4 (rote Bereitschaften) gliedern sich in die Bereitschaftsführung mit einem Führungsfahrzeug ELW 2, vier Löschzügen und den Ergänzungseinheiten Technik und Lo-

gistik, technische Hilfeleistung, Waldbrand, Brand/Explosion. Die Bereitschaft 5 (blaue Bereitschaft) wurde in diesem Jahr erstmalig vom Technischen Hilfswerk (THW) gestellt. Die Kräfte des THW stammen ebenfalls aus dem RB Detmold. Durch das THW wurden u. a. Fahrzeuge zur Betankung der eingesetzten Einheiten mitgeführt. Außerdem war ein Notstromaggregat mit einer Scheinleistung von 50 kVA und ein Radlager vor Ort. Die Bereitschaft 6 (weiße Bereitschaft) wird vom DRK Westfalen gestellt. Aufgabe des DRK ist es, sämtliche Einsatzkräfte während der Dauer des Einsatzes zu versorgen. Für die ersten zehn Einsatzstunden haben die Einsatzkräfte jedoch eine Selbstverpflegung einzuplanen. Im Rahmen der Übung wurde das DRK so eingesetzt, dass sämtliche Kräfte bereits beim Eintreffen verpflegt wurden.

Bisher sind durch Bezirksreserve Detmold zwei Übungen durchgeführt worden. Im November 2004 wurde ein Marsch aller Einheiten zum Truppenübungsplatz Sennelager bei Paderborn durchgeführt. Dieses war die Einführungsveranstaltung der Bezirksreserve Detmold.

Die zweite Übung fand im November 2005 als 3-Tages-Übung ebenfalls auf dem Truppenübungsplatz Sennelager statt. Hier mussten mehrere Schadenslagen abgearbeitet werden.

Ebenfalls im November 2005 wurden Einheiten aus dem Regierungsbezirk Detmold bei der Schneekatastrophe im Münsterland eingesetzt. Alle Einheiten waren als Verbände jeweils auf Kreisebene zusammengefasst und im Schadensgebiet im Einsatz.

Im September 2007 fand in der feuerwehrtechnischen Zentrale des Kreises Lippe eine Vorbesprechung statt. Hier wurden diverse Punkte zur Übung geklärt. Durch die Abteilungsführung wurde ein Funkkonzept vorgestellt, das auf den Funkkonzepten der Bezirke Arnsberg und Münster basiert. Es wurde festgelegt, dass dieses Funkkonzept (vgl. Tabelle) bei der Übung verwendet werden soll. Weiterhin wurde entschieden, dass Stärkemeldungen um die Funktionsspalte Verbandsführer ergänzt wird. Somit wird die Stärke der Einheiten in dem Format Verbandsführer / Zugführer / Gruppenführer / Truppführer, -mann / Summe angegeben. Es ist hiermit möglich, aufgrund der Übersichten schneller Stäbe mit diesen Funktionen zu ergänzen bzw. auszugleichen.

Schulung und Einsatz

TRUPPENÜBUNGSPLATZ

Der Truppenübungsplatz Daaden, Lager Stegskopf, Rheinland Pfalz, grenzt direkt an das südöstliche Nordrhein Westfalen und ist über die Bundesautobahn (BAB) 45 über die Abfahrt Haiger-Burbach zu erreichen. Der Truppenübungsplatz liegt südlich der Ortschaften Daaden und Emmerzhausen. Die maximale Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 4 km und die maximale Ost-West-Ausdehnung 8,5 km. Der tiefste Punkt liegt mit 460 m im süd-westlichen Bereich des Truppenübungsplatzes. Den höchsten Punkt des Geländes bildet der Stegskopf mit einer Höhe von 654,5 m im nord-östlichen Teil des Truppenübungsplatzes.

WETTER

Das Wetter war während des gesamten Wochenendes sonnig und trocken. Die Spitzentemperaturen lagen bei 24° Celsius. Dieses Wetter kam der Ausgangslage der Übung sehr entgegen und führte zu einer weiteren Motivation aller Teilnehmer.

AUSGANGSLAGE

Im Westerwald kam es zu mehreren großen Waldbränden. Dadurch, dass die Kräfte aus diesem Bereich bei anderen Einsätzen eingebunden waren, kam es zur Alarmierung der überörtlichen Hilfeleistung aus dem Regierungsbezirk Detmold.

ABLAUF

Donnerstag, 20.09.07, 00.00 Uhr - 24.00 Uhr

Am Donnerstag, dem 20.09.2007, wurden erste Gespräche zwischen Bezirksregierung und dem Rechts- und Ordnungsamt der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke geführt, da eine Voranfrage zu dem folgenden Einsatz vorlag. Durch den Kreis Minden-Lübbecke wurde der Verfasser als Einsatzleiter für Großschadenslagen nach § 22 FSHG NW für einen möglichen Einsatz benannt. Donnerstagabend wurde entschieden, am Freitagmorgen ein Vorauskommando zu entsenden, um als Ansprechpartner und möglicher Lageerkunder vor Ort zu sein.

Freitag, 21.09.07, 06.00 Uhr - 11.30 Uhr

Um 06.00 Uhr fuhr das Vorauskommando, bestehend aus Abteilungsleiter, Sachgebietsleiter S 1, Sachgebietsleiter S 6 und einem Führungsassistenten nach Daaden. Nach einem Zwischenstopp auf dem Rastplatz Lichtendorf-Nord an der BAB 1 kam das Vorauskommando um 09.45 Uhr im Lager Stegskopf an.

Während der Anfahrt des Vorauskommandos erfolgte die Alarmierung der gesamten Bezirksreserve des RB Detmold über die Führungsleitstelle der Berufsfeuerwehr Bielefeld. Die Abteilungsleitung sollte bis 16.00 Uhr und die Bereitschaften bis 24.00 Uhr auf den Truppenübungsplatz, Lager Stegskopf, in Rheinland-Pfalz eintreffen.

Im Lager Stegskopf wurde Kontakt mit der Übungsleitung aufgenommen. Diese wurde durch das Dezernat 22 der Bezirks-



Der Stab der Abteilungsleitung mit S 2, Lagekartenführer, Tagebuchführer und Sichter im Hintergrund.
Foto: Lutz Kölling

regierung gestellt. BOAR Ulrich Waschkowski als Übungsleiter wurde hierbei u. a. durch die Feuerwehr Hövelhof unterstützt.

Das Vorauskommando richtete sich ansl. in einer Unterkunft ein und führte eine erste Erkundung des Lager Stegskopf durch. Um 11.30 Uhr erfolgte dann eine erste Einweisung.

Für das Vorauskommando wurden folgende Aufgaben festgelegt:

- Übernahme und Kontrolle der zugewiesenen Räumlichkeiten im Lager Stegskopf.
- Übernahme der Bettwäsche.
- Vorbereitung des Stabsraumes für die Nutzung durch die Abteilungsleitung.
- Festlegung von Bereitstellungsräumen für die Bereitschaften.
- Zuweisung der Räumlichkeiten für die Kräfte der jeweiligen Bereitschaften.
- Nach dem Eintreffen der Kräfte mussten 1 RTW und 1 Löschgruppenfahrzeug für die gesamte Dauer des Aufenthaltes für Realeinsätze einsatzbereit sein.

11.30 Uhr - 15.45 Uhr

Durch das Vorauskommando wurden die o. a. Aufgaben abgearbeitet. Hierzu wurden zwei Gruppen (Abteilungsleiter/Führungsassistent und S 1 und S 6) gebildet. Nach kurzer Rücksprache wurde der Standort des ELW 2 festgelegt. Der S 1 und S 6 übernahmen die Bettwäsche und richteten den Stabsraum ein. Hierbei ist anzuführen, dass der Stabsraum alle Wünsche erfüllte. Es waren div. Telefonanschlüsse vorhanden. Diese konnten im Stabsraum als auch für den ELW 2 verwendet werden. Auch die Ausrüstung des Stabsraums mit anderen Medien (Whiteboards, Flipcharts, Pin-Wände...) war vorhanden. Abteilungsleiter und Führungsgehilfe legten währenddessen die Fahrtroute für alle anrückenden Einheiten ab der BAB Abfahrt Haiger-Burbach und deren Aufstellplätze fest und führten eine erste Geländeerkundung des Truppenübungsplatzes durch. Durch diese Einheit wurde auch der Verband der Abteilungsleitung von der BAB-Abfahrt zum Lager Stegskopf gelotst. Die Abteilungsleitung traf um 15.45 Uhr in Daaden ein.

Schulung und Einsatz

15.45 Uhr - 19.00 Uhr

Durch die Mitglieder der Abteilungsführung wurden die ihnen zugewiesenen Zimmer bezogen. Hierzu standen 60 Minuten zur Verfügung. Es folgte eine Darstellung der Lage für die Mitglieder des Stabes sowie für das IuK-Personal des ELW 2 durch den Abteilungsführer. Ohne das IuK-Personal wurde anschließend eine Vorstellungsrunde durchgeführt und die Lage nochmals detaillierter geschildert. Die Vorstellungsrunde war erforderlich, weil drei Funktionen des Stabes aufgrund von Personalproblemen (div. Feuerwehrveranstaltungen im Kreis Minden-Lübbecke) durch den Kreis Lippe gestellt wurden. Außerdem war erstmalig ein Fachberater THW von der Geschäftsstelle Bielefeld im Stab vertreten. Danach wurden der ELW 2 und der Stabsraum eingerichtet. Um 18.00 Uhr wurde durch den Abteilungsführer die Einsatzbereitschaft an die Führungsleitstelle nach Bielefeld gemeldet.

Durch den Stab wurde die Übung den zuständigen Polizei- und Rettungsleitstellen gemeldet und ihnen die Erreichbarkeit des Stabes mitgeteilt. In Rheinland Pfalz erfolgt die Erstalarmierung der Feuerwehr über die Polizeileitstellen.

In der Zeit von 17.00 bis 19.00 Uhr rückten alle Bereitschaften aus ihren Sammelpunkten ab nach Daaden. Die Einheiten der jeweiligen Kreise sammeln sich hierbei jeweils kreisweit an festgelegten Sammelpunkten, bevor sie als Verband zum Sammelpunkt der jeweiligen Bereitschaft fahren. Dort werden die Einheiten durch die Bereitschaftsführer erfasst und der Verband zusammengestellt. Aus diesem Grund haben mehrere



Essenausgabe des DRK beim Frühstück.

Foto: Lutz Kölling



Bereitstellungsraum der Bereitschaft 2 Bielefeld.

Foto: Lutz Kölling

Einheiten ihre Standorte bereits um 15.00 Uhr verlassen. Alle anrückenden Einheiten mussten jeweils auf ihrem Marsch einen technischen Halt einplanen. Diese wurden u. a. auf den Feuerwachen in Hagen oder Unna oder auf verschiedenen Autobahn-rastplätzen durchgeführt.

19.00 Uhr - 21.00 Uhr

Gegen 19.00 Uhr trafen die Bereitschaft 6 des DRK und die Betankungskomponenten des THW im Lager Stegskopf ein. Nach der Beauftragung durch den S 4, wurde durch das DRK mit der Essensvorbereitung begonnen. Ziel war, dass alle Kräfte der Bereitschaften 1 bis 5 nach deren Eintreffen unverzüglich eine Mahlzeit erhalten sollten. Die Einheiten des THW fuhren zu einer im Vorfeld beauftragten Tankstelle im Bereich der Autobahnabfahrt Haiger-Burbach und betankten dort ihre mobilen Tanks. Die Be-

tankung sämtlicher Fahrzeuge sollte im Lager Stegskopf durch das THW sichergestellt werden. Hierzu wurde durch das THW zuerst 1 Zapfstraße und im Laufe der Nacht eine zweite Zapfstraße installiert. In einer Lagebesprechung wurde entschieden, dass der zu stellende RTW im Wechsel durch die mitgeführten Einheiten besetzt werden sollte. Weiterhin wurde entschieden, dass die Bereitschaft 4 das Löschgruppenfahrzeug für Realeinsätze zu besetzen habe.

In der Zeit von 19.30 - 21.00 Uhr fuhr die gesamte Abteilungsführung in geminderter Stärke, um das Abendbrot in der Kaserne der Bundeswehr einzunehmen.

Gegen 20.30 Uhr führte die Übungsleitung eine Besprechung mit dem Abteilungsführer durch. Hierbei wurde der Einsatzauftrag für den kommenden Tag bekannt gegeben und die Aufgabe erläutert.



www.sp-becker.de

Die Modelle BOSS

Baustufe DME II, mit DME I Funktion

- 12 RIC, 48 Adressen (BOSS910)
- 32 RIC, 128 Adressen (BOSS920)
- 240 Zeichen Textalarm
- Einhandbedienung
- Programmierung mit Passwort EXPRESSALARM uvm.



Becker GmbH & Co KG, Mindener Str. 60, 32479 Hille
Tel.: 05703 516969, Fax.: 05703 516970

Schulung und Einsatz



Betankung der Feuerwehrfahrzeuge durch das THW.

Foto: Lutz Kölling

21.00 Uhr - **Samstag, 22.09.07**, 03.00 Uhr

Gegen 21.20 Uhr meldete sich die Bereitschaft 1 Bielefeld, sie sei noch ca. 40 km von der BAB-Abfahrt Haiger-Burbach entfernt. Daraufhin wurden die Lotsenfahrzeuge zu den vorher benannten Punkten entsandt. Neben dem Lotsen zum Truppenübungsplatz musste auch die Abfahrt der Autobahn gegen den fließenden Verkehr gesichert werden, weil die Fahrspur einer Bundesstraße überquert werden musste. Um 22.00 Uhr traf die

Bereitschaft 1 auf dem Truppenübungsplatz in Daaden ein. Durch die Lotsenfahrzeuge wurde die Bereitschaft direkt in ihren Bereitstellungsraum geführt. Der Bereitschaftsführer wurde anschließend bei der Abteilungsführung in den Ablauf eingewiesen. Die Bereitschaft Bielefeld sollte umgehend mit der Betankung der Fahrzeuge beginnen, parallel dazu das zugewiesene Quartier beziehen und dann das Essen einnehmen.

Bis zum Samstag um 00.05 Uhr trafen die Bereitschaften Höxter-Paderborn, THW, Herford-Minden-Lübbecke und Lippe-Gütersloh im Bereitstellungsraum ein. Die Zuweisung verlief nach freien Kapazitäten. Um 1.00 Uhr wurde eine Lagebesprechung der Abteilungsführung mit allen Bereitschaftsführern und Stellvertretern durchgeführt. In dieser Besprechung wurden Regelungen für den Nachtbetrieb, für den weiteren Tankbetrieb und für die Einnahme des Frühstücks bekannt gegeben. Insgesamt waren jetzt 632 Personen mit 148 Fahrzeugen zum Truppenübungsplatz verlegt worden (*Bild "Kräfteübersicht"*). Um 1.20 Uhr wurde der Dienstbetrieb der Abteilungsführung und des ELW 2 reduziert. Die Betankung der Fahrzeuge wurde um 02.50 Uhr eingestellt. Bis auf eine Bereitschaft wurden zu diesem Zeitpunkt alle Fahrzeuge betankt. Um 03.00 Uhr beendete der Stab seine Tätigkeit. Mehrere Funktionen waren jedoch in Rufbereitschaft, um auf evtl. auftretende Lagen reagieren zu können. Die ELW 2 der Abteilungsführung als auch der Bereitschaften waren während der ganzen Nacht erreichbar.

Kräfteübersicht

DRK		THW	Polizei	Feuerwehr	Seelsorger	Summe Stärke: 632					
Einheit	Abrückzeit	Vorauss. Eintreffen	Funkrufname	Einheitsführer	Stärke					Bereitstellungsraum	Eintreffen
					VB	ZF	GF	TM			
Abteilungsltg.	11.00	15.45	Florian Bez. Detmold	BA Kölling	6	2	4	12	24	Gebäude 26a	15.38
Bereitschaft 1 Bielefeld	17.12	22.00	Florian Bez. DT 10	BD Kleibrink	4	12	27	71	114	KFZ-Abstellplatz 3	22.00
Bereitschaft 2 HF - MI	k. A.	k. A.	Florian Bez. DT 20	stv. KBM Kröger	9	7	25	87	128	KFZ-Abstellplatz 2	23.27
Bereitschaft 3 HX - PB	19.05	00.00	Florian Bez. DT 30	stv. KBM Keuter	4	9	16	89	118	KFZ-Abstellplatz 2	22.53
Bereitschaft 4 LIP - GT	k. A.	k. A.	Florian Bez. DT 40	stv. KBM Brakemeier	5	6	18	94	123	KFZ-Abstellplatz 2	00.07
Bereitschaft 5 THW	18.50	23.30	Heros Bez. DT 50	ZF Vordemvenne	1	4	20	58	83	KFZ-Abstellplatz 1	23.25
Bereitschaft 6 DRK			Rotkreuz Bez. DT 60	Tretner		1	4	37	42		
					29	41	114	448	632		

Schulung und Einsatz



Wasserbefüllung eines geländegängigen Tanklöschfahrzeuges im Gelände im Abschnitt.

Foto: Torsten Böke

Sa. 06.00 Uhr - 21.15 Uhr

Um 06.00 Uhr wurde die Betankung der Fahrzeuge für die verbliebene Bereitschaft fortgesetzt. Die Betankung wurde gegen 07.50 Uhr beendet. Um 07.00 Uhr nahm die Abteilungsführung ihre Arbeit wieder auf. Nach einer Lagebesprechung wurde entschieden, dass die volle Leistungsbereitschaft der Abteilungsführung um 08.30 Uhr hergestellt sein sollte. Bis dahin wurde ein geminderter Betrieb zur Aufnahme des Frühstücks durchgeführt. Um 08.15 Uhr wurde telefonisch dem Sachgebietsleiter S 3 der Einsatzbefehl übermittelt. Aufgabe war es, einen ausgedehnten Waldbrand im Bereich Heimerich zu bekämpfen. Hierzu sollte eine Wasserversorgung über lange Wegstrecke zu einer ca. 2.400 m (Luftlinie) entfernten, nordwestlich gelegenen Wasserentnahmestelle aufgebaut werden. Der zu überbrückende Höhenunterschied betrug hierbei 100 m. Durch den S 3 wurden die Maßnahmen vorgeplant, mit dem Einsatzleiter abgesprochen und in einer Lagebesprechung um 08.50 Uhr dem Stab mitgeteilt. Die Bereitschaften 1, 3 und 5 erhielten den Befehl, um 09.15 Uhr abmarschbereit zu sein. Um 09.05 Uhr waren alle Bereitschaftsführer mit ihren Vertretern ebenfalls im Stabsraum der Abteilungsführung anwesend. Die Lage wurde allen Anwesenden erläutert und die Einsatzaufträge an die ersten Einheiten in mündlicher und schriftlicher Form vergeben.

- 1.) Auftrag für die Bereitschaft 5 THW: Aufbau einer Wasserentnahmestelle mit einer Pumpe des Typs "Hannibal". Verlegung einer A-Leitung in Richtung des Schadensgebietes zu einem Faltbehälter in ca. 1 km Entfernung. Der Höhenunterschied beträgt in diesem Fall 50 m. Die Wassermenge muss zur Speisung von 2 B-Leitungen ausreichend sein.

- 2.) Auftrag für die Bereitschaft 3 Höxter/Paderborn: Aufbau einer doppelten B-Leitung vom Übergabepunkt des THW bis zum Übergabepunkt der Bereitschaft 1 Bielefeld. Einbau einer ausreichenden Anzahl von Verstärkerpumpen, um die entstehenden Druckverluste aufzufangen.
- 3.) Auftrag für die Bereitschaft 1 Bielefeld: Erstellen Sie mit ihren Mitteln südlich des Bereichs Heimerich eine Riegelstellung. Die Wasserversorgung wird Ihnen durch die Bereitschaft 3 zur Verfügung gestellt.

Nach der Lagebesprechung rückten die Einheiten als gesamte Bereitschaft oder in Teileinheiten aus dem Bereitstellungsraum ab. Von Vorteil erwies sich, dass jede Bereitschaft über taktische Zeichen zur Wegkennzeichnung verfügte. Diese wurden bei dieser Übung erstmalig verwendet und waren von großem Nutzen.

**Vereins-
Werbe-
National-**

Fahnen



Thüringer-Fahnenfabrik

ERFURT

Neuwerk Str.34 Tel. +49 (0361) -6431700
99084 Erfurt Fax +49 (0361) -6431702
www.thueringerfahnenfabrik.de info@thueringerfahnenfabrik.de

Schulung und Einsatz

Um 10.05 Uhr ging in der Abteilungsführung die Meldung ein, dass im Bereich "Klein Steinchen", ca. 1.200 m nordöstlich des Bereichs Heimerich mehrere Waldarbeiter vermisst werden. Durch die Abteilungsführung wurden aufgrund der Meldung mehrere RTW zum vermutlichen Schadensort alarmiert. Außerdem wurde die Bereitschaft 4 in Alarmbereitschaft versetzt und der Bereitschaftsführer zur Abteilungsführung gerufen. Um 10.45 Uhr ging die erste Rückmeldung eines RTW bei der Abteilungsführung ein. Die Besatzung berichtete über einen entstehenden Flächenbrand in westlicher Richtung. Dem entsendeten Rettungsmittel war zu diesem Zeitpunkt nicht genau klar, wo sich der genaue Aufenthaltsort der Waldarbeiter befand. Außerdem war der Wald- und Buschbewuchs in diesem Bereich sehr stark ausgeprägt. Aus diesem Grund wurde um 11.00 Uhr die Bereitschaft 4 mit zwei Zügen in das Schadensgebiet entsandt. Zusätzlich wurde ein Zug mit überwiegend technischen Komponenten, wie z. B. Rüstwagen (RW) 1 aus der Bereitschaft 2 dem Bereitschaftsführer 4 unterstellt.

Gegen 10.30 Uhr war erkennbar, dass die Kaltgetränke aufgrund der Wetterlage nicht ausreichend seien würden. Nach Rücksprache mit der Übungsleitung wurde das DRK damit beauftragt, von einem vor Ort ansässigen Getränkemarkt Kaltgetränke zu besorgen. Diese Aufgabe wurde problemlos durch das DRK erledigt.

Probleme gab es bei der Wasserförderung im Bereich des THW. Aus diesem Grund wurden aus der Bereitschaft 4 zwei Züge zurückgehalten, weil diese ggf. die Bereitschaft 2 Herford/Minden-Lübbecke unterstützen sollten. Zu dieser Zeit liefen die Planungen, die Bereitschaft 2 eine zweite Wasserentnahmestelle einrichten zu lassen, um die Bereitschaft 1 mit Wasser zu versorgen. Durch den Bereitschaftsführer 2 wurden zu diesem Zeitpunkt bereits Erkundungen im Gelände durchgeführt.

Um 11.20 Uhr wurde der ELW 2 der Abteilungsführung durch die zuständige Leitstelle der Polizei über einen Realbrand im südöstlichen Bereich des Truppenübungsplatzes, Nähe der Ortschaft Stein-Neukirch, informiert. Hier sei durch mehrere Anrufer eine starke Rauchentwicklung gemeldet worden. Durch die Abteilungsführung wurden daraufhin folgende Maßnahmen eingeleitet:

- 1.) Alarmierung des für die Brandbekämpfung vorgehaltenen Löschfahrzeugs aus der Bereitschaft 4.
- 2.) Alarmierung der im Lager Stegskopf befindlichen Bundeswehrfeuerwehr.

- 3.) Entsendung eines Einsatzleitwagens 1 besetzt mit einem Gruppenführer und zwei Führungsgehilfen aus der Abteilungsführung.

Durch die eintreffenden Einheiten wurde festgestellt, dass es sich um eine nicht angemeldete Müllverbrennung außerhalb des Truppenübungsplatzes handelte. Weitere Maßnahmen wurden mit der vor Ort befindlichen Polizei abgesprochen. Maßnahmen durch die Feuerwehr waren nicht erforderlich.

Um genau 11.47 Uhr wurde der Einsatzbefehl für die Bereitschaft 2 Herford/Minden-Lübbecke und die beiden noch verbliebenen Züge der Bereitschaft 4 ausgegeben. Die beiden Züge der Bereitschaft 4 wurden dem Bereitschaftsführer 2 unterstellt. Die Bereitschaft 2 sollte von einer Wasserentnahmestelle in östlicher Richtung vom Ausgangspunkt Heimerich eine Wasserversorgung über eine lange Wegstrecke aufbauen, um die Kräfte der Bereitschaft 1 mit Wasser zu



Besprechung Einsatzleiter (Abteilungsführer) mit Abschnittsleiter (Bereitschaftsführer) 1 und 2 und zwei Zugführern .
Foto: Lutz Kölling

versorgen. Die Wasserentnahmestelle befand sich in ca. 2.500 m Entfernung (Luftlinie). Außerdem wurde durch die Bereitschaft 2 ein Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen zu einem Unterflurhydranten nahe der Ortschaft Hof (südwestliche Richtung von Heimerich) aufgebaut.

Von 12.35 - 14.40 Uhr war der Einsatzleiter zur Kontrolle der getroffenen Maßnahmen im Gelände unterwegs. In jedem Abschnitt erfolgte eine Lageeinweisung durch den jeweiligen Bereitschaftsführer. Durch den Einsatzleiter wurden getroffene Maßnahmen korrigiert und geändert. Dieses geschah immer in direkter Absprache mit der Abteilungsführung (S 3).

Um 12.49 Uhr wurde durch den Bereitschaftsführer 4 schweres Räumgerät angefordert, weil eine Schneise in den Wald geschlagen werden sollte. Kettensägen konnten in diesem Gebiet nur schlecht eingesetzt werden, weil die Bäume als Kugelfang einer Schießbahn gedient hatten und die Ketten der Motorsägen dadurch beschädigt wurden.

Um 12.54 Uhr erhielt die Bereitschaft 5 THW den Auftrag, schweres Räumgerät zum Einsatz zu bringen. Das THW unterstellte sich in diesem Fall dem Bereitschaftsführer 4. Durch das THW wurde dann eine Schneise von dem Ausmaß 100 x 100 m in den Wald geschlagen. Die vier vermissten Waldarbeiter konnten mit Verletzungen gerettet und dem Rettungsdienst übergeben werden. Der Brand konnte durch das Schlagen der Schneise eingedämmt und gelöscht werden.

Im Bereich 1 Wasserversorgung durch das THW war die Pumpe des Typs Hannibal nicht in der Lage, den Höhenunter-

Schulung und Einsatz

schied zu überbrücken. Die Pumpe kann nur im Lenzbetrieb eingesetzt werden. Durch den Einsatzleiter wurde veranlasst, dass der Übergabepunkt zur Bereitschaft 3 verlegt wird. Damit war anschließend ein Förderbetrieb gewährleistet.

In allen anderen Abschnitten verlief die Abarbeitung der Einsatzaufträge reibungslos!

Das THW war während des gesamten Einsatzes mit ihren B tankungseinheiten im Gelände unterwegs, um Komponenten weiterhin mit Betriebsstoffen zu versorgen. Diese Maßnahme wurde jedoch kaum wahrgenommen, da alle Fahrzeuge im Laufe der Nacht betankt wurden. Bei länger andauernden Maßnahmen ist dieses jedoch unabdingbar.

Durch das DRK wurden zur Mittagszeit drei Verpflegungspunkte im Gelände eingerichtet. Der Stab und die Übungsleitung wurden im Lager Stegskopf versorgt. Bei der Versorgung im Gelände traten massive Probleme auf. Nicht alle Übungsteilnehmer erhielten aufgrund der geografischen Ausdehnungen eine Warmverpflegung. Durch die Verschiebung der Einheiten konnten auch die geplanten Essensrationen zum Teil nicht an den Mann gebracht werden. Dieses führte zur Verstimmung diverser Übungsteilnehmer.

Um 15.40 Uhr wurde das Übungsende für die Bereitschaften 1, 2, 3 und 5 bekannt gegeben. Um 16.35 Uhr hatte auch die Bereitschaft 4 mit den Kräften des THW das Übungsziel erreicht und beendete die Übung. Alle Kräfte fuhren, nachdem sie ihre Materialien verstaut hatten, wieder in den Bereitstellungsraum. Während der Aufräumarbeiten kam es zu einer Reifenpanne bei einem Fahrzeug. Dieser Reifen wurde vor Ort gewechselt. Aus dem Bereitstellungsraum konnten alle Fahrzeuge nochmals die Tankstraße des THW anfahren, um die Fahrzeuge voll zu tanken.

Um 19.30 Uhr wurde eine Übungsnachbesprechung der Abteilungsführung inkl. des Bedienpersonals ELW 2 durchgeführt.

Um 20.00 Uhr wurde im Stabsraum der Abteilungsführung eine große Nachbesprechung durchgeführt. An dieser nahmen neben der Abteilungsführung auch alle Bereitschaftsführer mit Vertretern, die Übungsleitung und der Dezernent für Feuerschutz der Bezirksregierung, Reg. BD Karsten Weber, teil. Neben dem Resümee wurde in dieser Besprechung auch die Abmarschfolge der Einheiten für Sonntag festgelegt.

Um 21.15 Uhr stellte der Stab für diesen Tag die Arbeit ein. Der ELW 2 blieb weiterhin einsatzbereit.

Alle Kräfte trafen sich an diesem Abend in kleineren und größeren Gruppen, um die erlebten Ereignisse auszutauschen.

Sonntag, 23.09.07, 06.00 Uhr - 17.00 Uhr

Um 06.00 Uhr trat der Stab wieder zusammen. In der Zeit von 06.30 - 11.00 Uhr verließen alle Bereitschaften das Übungsgelände. Bevor die Kräfte das Gelände verlassen konnten, mussten sie die im Lager übernommenen Sachen abgeben und mit dem S 1 der Abteilungsführung eine Abnahme der Zimmer durchführen. Diese Abnahme verlief bis auf div. Kleinigkeiten reibungslos.

Um 11.35 Uhr übergab die Abteilungsführung sämtliche erhaltenen Gegenstände im ordnungsgemäßen Zustand an die Bundeswehr. Um 11.55 Uhr rückte die Abteilungsführung ebenfalls aus dem Lager Stegskopf ab.

Um 16.55 Uhr meldete die Führungsleitstelle Bielefeld an den Einsatzleiter, dass alle Kräfte ihre Heimatstandorte wieder erreicht hatten. Somit ging diese 3-Tages-Übung ohne größere Schäden zu Ende!

Am Samstag waren der Inspekteur der Feuerwehr NW, MR Dipl.-Ing. Helmut Probst, BAR Michael Bartels vom IM NW, BAR Manfred Dietz vom Institut der Feuerwehr NW und BOR Dr. Andreas Bräutigam von der BF Düsseldorf als Übungsbeobachter vor Ort.

FUNKKONZEPT

Das bei der Übung neu eingeführte Funkkonzept basiert auf den Funkkonzepten der Bezirksreserven Arnberg und Münster. Das Funkkonzept entspricht den Funkrufnamen des Landes Nordrhein-Westfalen. Der erste Kennzahlenblock entspricht der Zuordnung zur Abteilungsführung oder zu den Bereitschaften. Der zweite Ziffernblock gibt die Art des Fahrzeugs, z. B. MTF, LF 10/6 oder RTW, an. Der dritte Ziffernblock entspricht der Nummerierung der Fahrzeuge, wenn mehr als ein Fahrzeug des gleichen Typs mitgeführt wird. Alle Fahrzeuge der Bezirksreserve werden mit der Kennung "Bezirk Detmold" angesprochen. Der ELW 2 der Abteilungsführung trägt den Funkrufnamen "Florian Bezirk Detmold". Alle Fahrzeuge sind mit ihrem ersten Kennzahlenblock klar zugeordnet. Der Funkrufname "Florian Bezirk Detmold 01-00-00", spricht "Florian Bezirk Detmold 1" ist dem Abteilungsführer zugeordnet. Alle Fahrzeuge der Abteilungsführung beginnen mit dem Funkrufnamen "Florian Bezirk Detmold 01-xx-xx". Der Bereitschaft 1 sind die Kennungen 10, 11, 12, 13, 14 zugeordnet. Der Bereitschaft 2 die Kennungen 20, 21, 22, 23, 24 usw. Alle Fahrzeuge mit dem Funkrufnamen "Florian Bezirk Detmold 10-xx-xx" sind direkt der Führung der Bereitschaft 1 der Stadt Bielefeld zugeordnet. Der Funkrufname "Florian Bezirk Detmold 10-00-00" wäre die Funktion Bereitschaftsführer 1. "Florian Bezirk Detmold 12-xx-xx" ist ein Fahrzeug, welches dem 2. Zug der Bereitschaft 1 zugeordnet ist. Das Fahrzeug "Florian Bezirk Detmold 24-21-02" ist somit das 2. Tanklöschfahrzeug 8/18 oder 16/24 Tr aus dem 4. Zug der Bereitschaft 2.

Das Funkkonzept wurde auch vom THW umgesetzt. Die originären Kennungen wurden beibehalten aber alle Fahrzeuge funkten mit den ersten Kennzahlen 50, 51, 52, 53 oder 54.

Das Funkkonzept hat sich während der Übung bewährt, weil eindeutig erkennbar ist, welcher Einheit das Fahrzeug zugeordnet ist. Dieses war von Vorteil, weil auch Einheiten anderen Verbänden und Bereitschaften zugeordnet wurden.



Schulung und Einsatz



Der herkömmliche Funkrufname (oben an der Windschutzscheibe) und der für die Übung verwendete Funkrufname sind auf diesem Tanklöschfahrzeug gut erkennbar.

Foto: Torsten Böke

RESÜMEE

Katastrophen in der jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, dass es erforderlich ist, Großverbände für die überörtliche Hilfeleistung aufzustellen. Durch die Übung wurde die Zusammenarbeit der Kräfte zur überörtlichen Hilfeleistung des Regierungsbezirks Detmold weiter intensiviert. Wichtig war es, dass mit allen beteiligten Einheiten ein weiter entfernt gelegenes Ziel angefahren wurde. Hierdurch konnte die Logistik innerhalb der Bereitschaften und die Kommunikation mit der Führungsstelle erprobt werden. Von großem Vorteil war die Entsendung eines Vorkommandos. Durch diese Einheit konnten bereits vor dem Eintreffen der Abteilungsführung sowie der Bereitschaften diverse Dinge geklärt und vorbereitet werden.

Problematisch erwies sich die Versorgung der Einheiten während der Übung. Hier ist zukünftig für alle Einheiten ein sog. Lunchpaket oder ein EPA-Päckchen der Bundeswehr an alle Teilnehmer auszugeben, um eine Versorgung aller Kräfte zu gewährleisten. Diese Maßnahme wurde in der Besprechung am Samstagabend direkt vom DRK vorgeschlagen und soll bei der nächsten Übung umgesetzt werden. Eine Versorgung mit Getränken konnte jederzeit erfolgen.

Als positiv ist die Integration des Technischen Hilfswerkes zu bewerten. Die Kräfte fügten sich nahtlos in die Einheit ein. Gerade mit ihrer Betankungseinheit und dem schwerem Räumgerät, waren sie eine hervorragende Unterstützung. Problematisch erwies sich der Einsatz der Hochleistungsförderpumpe Hannibal. Hier sind zukünftig Alternativen einzuplanen, weil die Pumpe nur im reinen Lenzbetrieb einsetzbar ist.

Während der gesamten Übung wurden durch die Abteilungsführung insgesamt 21 Lagebesprechungen durchgeführt. Hier hat sich bewährt, dass alle Bereitschaftsführer bei der Einweisung in die Lage sowie bei der Befehlsvergabe für die ersten Einheiten anwesend waren, weil sie so die Lageentwicklung und den Einsatzaufbau direkt verfolgen konnten.

Aufgrund der hohen Motivation aller beteiligten Kräfte ist die Übung als Erfolg zu werten. Hervorzuheben ist auch, dass es während der gesamten Übung keine Personenschäden und Ausfälle von Fahrzeugen gab. Als Fazit kann gesagt werden: Die Bezirksreserve des Regierungsbezirks Detmold ist einsatzbereit!

Dipl.-Ing. Lutz Kölling
Brandamtmann

Berufsfeuerwehr Minden und Abteilungsführer bei der Übung

Schulung und Einsatz

Brandschutzerziehung

Neuer Haus-Check verdeutlicht Gefahrenstellen

Provinzial-Internetauftritt wird zunehmend interaktiver

Münster. In dem neuen interaktiven Feature "Das sichere Haus" haben Internetnutzer unter www.provinzial-online.de die Möglichkeit, die verschiedenen Gefahrenbereiche im Haus unter die Lupe zu nehmen. Und dies im wahrsten Sinne des Wortes. Denn

spielsweise gehören die Bestandteile Terrasse, Fenster, Türen, das Dach sowie die Garage hier dazu. Da Elementargefahren aufgrund der Klimaveränderung stark zugenommen haben, werden auch Schäden, wie Überschwemmung, Hochwasser, Rückstau und Sturm thematisiert. Neben technischen Vorkehrungsempfehlungen wird den Besuchern auch das Unwetterfrühwarnsystem WIND vorgestellt, dass Provinzialkunden im übrigen kostenlos abonnieren können. Abgerundet werden die Informationen durch die Darstellung der gesetzlichen Neuerungen rund um den Energiepass. Denn Energieeffizienz wird zu einem immer wichtiger werdenden Aspekt.



Interaktiv kann der Internet-Nutzer sich hier über die Gefahren, aber auch über die Vermeidung von Bränden informieren.

NEUER PODCAST ONLINE

Ebenfalls neu im Internet verfügbar ist ein Rauchmelder-Podcast. In der neuen Podcast-Sendung der Provinzial können Interessierte sich einfach und bequem rund um das Thema Rauchmelder informieren.

Ralf Tornau

mit wenigen Mausklicks lässt sich vom Keller bis zum Dachgeschoss in jeden Raum individuell, wie in einem gläsernen Haus, hineinzoomen. „Der Besucher erfährt viel über potenzielle, gegebenenfalls nicht offensichtliche Gefahren und Schadensursachen und erhält Tipps zu deren Vermeidung. Reale Schadensbilder machen auch emotional deutlich, welche zum Teil dramatischen Folgen zum Beispiel ein Brand haben kann“, erläutern Jörn Hilbrecht (Marketing) und Ralf Mertens aus der Hauptabteilung Schadenverhütung. Denn dann geht es nicht nur um Sachwerte, die im besten Fall zu ersetzen sind, sondern auch um die Sicherheit von Leib und Leben. Daher werden neben dem Aufzeigen von Gefahrenquellen gezielte Vorsorgemaßnahmen empfohlen und auch das Verhalten im Brandfall wird thematisiert. Für den Besucher stehen darüber hinaus vielfältige Flyer und Broschüren direkt zum Herunterladen bereit. Wer noch nicht Provinzialkunde ist, kann sich mit wenigen Klicks auch Produktinformationen anzeigen lassen. Über eine Suchvorrichtung kann er zudem leicht die für ihn zuständige Geschäftsstelle ermitteln.

SICHERHEIT AUCH AUSSEN

Doch nicht nur der Innenbereich des Hauses wird beleuchtet, auch die äußere Sicherheit des Hauses wird dargestellt. Bei-

Karlsruher Fahnenfabrik
Stickerei - Näherei - Druckerei



Fahnenkreisel

Denken Sie an Ihre Fahnenweihe
und an Ihren Jubiläumsbedarf

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe
Tel. (0721) 686355 · Fax (0721) 67675
Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen

Unfallkasse NRW

Blickpunkt Sicherheit



Unfallkasse
Nordrhein Westfalen

Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis: Bewerbungsfrist läuft

Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen führt die Tradition der ehemaligen Feuerwehr-Unfallkasse NRW fort und prämiiert auch im Jahr 2008 Jugendfeuerwehren aus NRW, die 2007 im Bereich der Unfallsicherheit und Unfallverhütung Außergewöhnliches geleistet haben. Dabei zählen sowohl Projekte als auch Einzelergebnisse oder Verbesserungsvorschläge. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2008.

Der Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis 2007 wird auch in diesem Jahr von der Unfallkasse NRW gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr NRW in drei Stufen verliehen.

Die Teilnahmebedingungen im Überblick:

Wer: Teilnahmeberechtigt sind die Jugendfeuerwehrgruppen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Was: Prämiert werden Vorschläge, Projekte und Einzelereignisse, die als besondere Leistungen auf dem Gebiet der Unfallsicherheit zur Verbesserung der Feuerwehrsicherheit in den Jugendfeuerwehren Nordrhein-Westfalen beitragen.

Wie: Durch den jeweiligen Kreis- beziehungsweise Stadtjugendfeuerwehrwart sollen aussagekräftige Unterlagen über den Vorstand der Jugendfeuerwehr NRW bei der Unfallkasse NRW eingereicht werden. Die Unterlagen sind so zu gestalten, dass eine Bewertung der besonderen Leistungen auf dem Gebiet der Unfallsicherheit aus sich heraus möglich ist. Neben der Bewertung von Einzelprojekten erfolgt die Auswahl unter den eingesandten Beiträgen nach dem Maßstab der Innovation und/oder Nachhaltigkeit der Leistungen auf dem Gebiet der Unfallsicherheit.



Feuerwehrynachwuchs in NRW aufgepasst: Die Bewerbungsfrist für den Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis läuft. Fotos: Unfallkasse NRW

Wohin: Die Beiträge sind bis zum 31. Juli 2008 durch den jeweiligen Kreis- beziehungsweise Stadtjugendfeuerwehrwart über den Vorstand der Landesjugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen an die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen zu richten. Die Beiträge sind zu schicken an die:

Geschäftsstelle der
Jugendfeuerwehr NRW
Am Räschen 2
51702 Bergneustadt

Es gilt das Datum des Poststempels. Unter den Einsendungen werden die besten drei Arbeiten mit verschiedenen Preisen prämiert. Die Bewertung erfolgt durch eine gemeinsame Kommission, an der Mitglieder des Vorstandes der Jugendfeuerwehr NRW, des Feuerwehrausschusses der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und der Geschäftsführung sowie des Dezernates Feuerwehren der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen mitwirken.

Und: Die Verleihung der Preise erfolgt im Rahmen einer Veranstaltung des Landesfeuerwehrverbandes beziehungsweise der

Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen unter Beteiligung der Mitglieder der prämierten Jugendfeuerwehren, des jeweiligen Kreis- bzw. Stadtjugendfeuerwehrverbandes sowie Vertretern des Trägers der Feuerwehren.

Mitglieder des Vorstandes der Jugendfeuerwehr NRW, Mitarbeiter der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen sowie Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen sind nicht zur Teilnahme berechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mehr zum Thema "Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis" findet sich auf der Homepage der Unfallkasse NRW unter www.unfallkasse-nrw.de, Webcode 79.

Dort finden sich neben der ausführlichen Ausschreibung auch die Gewinner des Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreises der letzten Jahre und ihre prämierten Projekte.

Anke Wendt

Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis: Ein Rückblick

Die Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (FUK NRW) – die heutige Unfallkasse NRW – knüpfte 2004 an die Tradition ihrer Vorgängerkassen, der FUK Rheinland und der FUK Westfalen-Lippe, an. Sie verlieh anlässlich des Landeszeltlagers der Jugendfeuerwehr NRW den Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis 2003. Auch in den darauffolgenden Jahren wurden die Jugendfeuerwehren, die sich auf dem Gebiet der Sicherheit besonders verdient gemacht haben, gemeinsam von der Jugendfeuerwehr NRW und der Feuerwehr-Unfallkasse NRW für ihre Leistungen prämiert.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen noch einmal einen Überblick über die Preisträger der vergangenen Jahre und ihre Projekte geben.

2003: 1. Platz: Jugendfeuerwehr Solingen

Beitrag: Entwicklung von Unterziehhandschuhen für junge Feuerwehrleute.

Um den Jugendlichen das sichere Tragen der Schutzhandschuhe zu ermöglichen, entwickelte die Jugendfeuerwehr Solingen Unterziehhandschuhe aus sehr dünnem Material, die sie unter die normalen, zu großen Schutzhandschuhe tragen können: Damit können sie nun alle Tätigkeiten mit fest sitzenden Schutzhandschuhen ausführen.

Diese Idee war so innovativ, dass die Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen 3.000 Paar Unterziehhandschuhe an die Jugendfeuerwehren in ganz Nordrhein-Westfalen verteilt hat.

Das Projekt fand so große Beachtung, dass der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann, die Jugendfeuerwehr Solingen im Jahr 2006 im Rahmen der bundesweiten "Woche des bürgerschaftlichen Engagements" besuchte. Der Minister lobte die gute Jugendarbeit der Feuerwehr Solingen und ließ sich die Funktionsweise der Unterziehhandschuhe genau erklären.

2004: 1. Platz: Jugendfeuerwehr Dülmen

Beitrag: Konstruktion zum Halten einer Schlauchhaspel am Löschfahrzeug, selbst gebaut aus einem Auto-Sicherheitsgurt.

Die Jugendfeuerwehr Dülmen entwickelte eine Konstruktion zum Halten der Schlauchhaspel am Löschfahrzeug, die die jungen Feuerwehrleute selbst aus einem Auto-Sicherheitsgurt gebaut hatten. Die Idee entstand, weil besonders die jüngeren Mitglieder Schwierigkeiten beim Entnehmen der Schlauchhaspeln vom Löschfahrzeug hatten. Mit dieser Konstruktion wird verhindert, dass die Schlauchhaspel bei der Entnahme vom Fahrzeug unkontrolliert überschlägt.

dener Jugendfeuerwehrwart Stefan Kasper: „Die Jugendlichen haben geschwitzt, ihre Körper trainiert und gleichzeitig gemeinsam Spaß gehabt.“ Körperliche Fitness und guter Teamgeist erhöhen die Sicherheit im Feuerwehrdienst.

2006: 1. Platz: Jugendfeuerwehr Schieder-Schwalenberg

Beitrag: Erstellen einer Fibel und Power-Point-Präsentation zum Thema "Allgemeine Sicherheitsunterweisung für die Jugendfeuerwehr – Roter Faden für den Ausbilder".

Gemeinsam mit ihren Ausbildern entwickelten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Schieder-Schwalenberg einen



Beeindruckt: Der nordrhein-westfälische Minister Karl-Josef Laumann ließ sich bei seinem Besuch bei der Jugendfeuerwehr Solingen die Funktion der Unterziehhandschuhe erklären.

Foto: Unfallkasse NRW

2005: 1. Platz: Jugendfeuerwehr Hilden

Beitrag: Pilotprojekt zur Steigerung sportlicher Aktivitäten in der Jugendfeuerwehr.

Die Angehörigen der Jugendfeuerwehr Hilden entwickelten ein Sportprogramm mit gruppenspezifischen Spielen, Zirkeltraining, Koordinations- und Ausdauerübungen, mit dem die jungen Leute etwas für ihre Fitness tun und gleichzeitig die Gemeinschaft fördern. Dazu sagt der Hil-

Leitfaden zur Unfallverhütung. Sie untersuchten Gefährdungsschwerpunkte und erarbeiteten verschiedene Möglichkeiten, diese Gefahren zu vermeiden. Es entstand eine Broschüre mit Informationen zur Persönlichen Schutzausrüstung und rund um die Themen Fahrzeuge, Arbeiten mit Leitern und schwerem Gerät. Die Fibel ist ein gutes Nachschlagewerk. Mit den dazugehörigen Power-Point-Folien eignet sie sich für Einführungen in Gefahren des Feuerwehrdienstes.

Anke Wendt

Unfallkasse NRW

Feuerwehrfahrzeuge: So werden sie sicher betrieben

Feuerwehrfahrzeuge sind notwendig, um Feuerwehrangehörige und ihre Ausrüstungen sicher zum Einsatzort zu transportieren. An der Einsatzstelle sind sie der Mittelpunkt, von dem aus sich ein Einsatz entwickelt. Viele Unfälle geschehen im Zusammenhang mit Feuerwehrfahrzeugen – das zeigt die Auswertung der Unfälle, die der Unfallkasse NRW gemeldet wurden. Dabei ist es oft ganz einfach, diese Unfälle durch richtiges Verhalten zu vermeiden. Im Einzelnen sind hierbei die folgenden Bereiche von Bedeutung.

Beim Be- und Entladen von Feuerwehrfahrzeugen ist darauf zu achten, dass

- das zulässige Gesamtgewicht des Fahrzeuges nicht überschritten und darüber hinaus das Gewicht der Ladung nicht einseitig, sondern gleichmäßig verteilt wird,
- die Ladung richtig gesichert ist,
- das Dach nur mit Ausrüstungen beladen wird, für die entsprechende Halterungen vorhanden sind,
- scharfe und spitze Gegenstände nicht ungesichert und ungeschützt im Mannschaftsraum aufbewahrt werden,
- Ausrüstungsteile so untergebracht sind, dass sie insbesondere im Kopf- oder Beinbereich nicht zu Gefährdungen führen. Zum Beispiel sind scharfe Kanten mit einem Kantenradius von weniger als 2,5 Millimetern in der Mannschaftskabine zu vermeiden,
- durch abgelegte Gegenstände die Trittsicherheit in der Mannschaftskabine nicht beeinträchtigt wird,
- schwere Beladung möglichst unten, leichtere weiter oben im Fahrzeug untergebracht ist,
- doppelt gerollte Schläuche nur dann verladen werden, wenn ihre Kuppelungen dicht zusammenliegen, damit sie bei der Entnahme nicht herausfallen und einen Feuerwehrangehörigen treffen können,
- Feuerwehrschräuche so in die Fächer geschoben werden, dass bei deren



Besser rückwärts als vorwärts aussteigen: Das ist sicherer. Foto: Unfallkasse NRW

- Entnahme keine Schlauchkupplungen entgegenfallen können (obenläufiges Einlegen),
- beim Entladen oder Entnehmen der Geräte diese stets an den dafür vorgesehenen Griffen und Einschüben angefasst werden,
- Türen und Klappen geschlossen und Auszüge wieder eingeschoben werden, sobald der Beladungs- oder Entnahmeprozess der betreffenden Geräte abgeschlossen ist,
- schwere Geräte stets von so vielen Feuerwehrangehörigen be- und entladen sowie transportiert werden, wie Handgriffe vorhanden sind,
- Quetsch- und Scherstellen gesichert sind (zum Beispiel am TS-Schlitten),
- Schläuche auf Haspeln so aufgerollt werden, dass sie von unten abgerollt werden können (untenläufig),
- Blindkupplungen von Abgängen vor Inbetriebnahme der Feuerlöschkreiselpumpe abgekuppelt werden, da sich sonst gefährliche Drücke aufbauen können und
- grundsätzlich immer die Persönliche Schutzausrüstung zu tragen ist.

Dazu gehören insbesondere der Schutzanzug, der Helm, Handschuhe und Sicherheitsschuhe sowie – falls erforderlich – Warnkleidung.

Sicheres Auf- und Absitzen vom Fahrzeug

Es dürfen nur so viele Einsatzkräfte mit dem Feuerwehrfahrzeug mitfahren, wie Sitze im Fahrzeug vorhanden sind.

Grundsätzlich sollten die Feuerwehrleute immer rückwärts aus dem Feuerwehrfahrzeug aussteigen. Dadurch wird vermieden, dass sie

- beim Absitzen zum Beispiel mit dem Pressluftatmer oder der Feuerwehreine am Fahrzeug hängenbleiben,
- herausspringen und auf unebenem Boden umknicken oder
- die Fahrzeugtüren bereits schließen, während ein anderer Feuerwehrangehörige noch seine Hand im Gefahrenbereich der Tür hat.

Dies gilt auch dann, wenn die breiten Stufen neuerer Fahrzeuge zum Vorwärtsaussteigen geradezu einladen.

Der Fahrzeugführer muss darauf achten, dass das Fahrzeug möglichst so abgestellt wird, dass die Feuerwehrleute beim Absitzen nicht durch Hindernisse wie Baumstümpfe, Löcher oder ähnliches gefährdet werden.

Im Gefahrenbereich von Straßen sollten die Einsatzkräfte nur auf der dem Verkehr abgewandten Seite aussteigen. Die Feuerwehrfahrzeuge sollten so abgestellt werden, dass eine Gefährdung durch fließenden Verkehr ausgeschlossen ist. Falls dies nicht möglich ist, müssen sie durch Blaulicht, Warnblinkleuchten oder durch zusätzliche Verkehrsleitkegel abgesichert werden. Warnblitzleuchten oder Warnposten sollten ebenfalls eingesetzt werden.

Fortsetzung: Sicherer Betrieb von Feuerwehrfahrzeugen

Arbeiten auf Dächern der Feuerwehrfahrzeuge

Hier besteht die größte Gefahr darin, dass Einsatzkräfte vom Dach des Feuerwehrfahrzeugs abstürzen können. Plätze auf Fahrzeugdächern, zum Beispiel bei Wasserwerfern, müssen durch ein Geländer oder durch Ösen gesichert sein, in die ein Feuerwehrhaltegurt eingehängt werden kann. Dies gewährleistet einen ausreichenden Abstand von der Fahrzeugkante. Eine Mitfahrt auf dem Fahrzeugdach bei Schrittgeschwindigkeit ist nur an dafür vorgesehenen und ausgestatteten Plätzen gestattet. Alle Laufstegen auf den Fahrzeugdächern müssen mit einer rutschfesten Oberfläche (mindestens R 11) versehen sein. Erforderliche Haltegriffe oder ähnliche Haltemöglichkeiten müssen vorhanden sein – dies gilt auch für Auf- und Überstiege.

Rückwärtsfahren

Die Seitenspiegel ermöglichen nur eingeschränkte Sicht nach hinten. Der Fahrzeugführer kann nicht erkennen, was direkt hinter seinem Fahrzeug passiert. Deshalb muss sich der Fahrzeugführer beim Rückwärtsfahren von einem weiteren Feuerwehrmann einweisen lassen, der den Gefahrenbereich hinter dem Fahrzeug überblicken kann. Dieser muss sich im Sichtbereich des Fahrzeugführers aufhalten und diesem Zeichen geben, damit die übrigen Fahrzeuginsassen nicht gefährdet werden. Er darf während des Einweisens keine anderen Tätigkeiten ausführen. Moderne Fahrzeuge verfügen heute oft über eine Rückfahrkamera.

Umbauten

Veränderungen am Fahrzeug können laut § 19 der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) zum Erlöschen der Betriebserlaubnis führen. Hierbei sind die Unfallverhütungsvorschriften sowie Regeln der Technik, zum Beispiel DIN-



Normen, einzuhalten. Jede Umbaumaßnahme am Fahrzeug, auch der Anschluss zusätzlicher Elektrogeräte, kann der Abnahme durch Sachverständige bedürfen (§ 22 StVZO). Hierbei ist im Einzelfall die Nachfrage bei einer Sachverständigenorganisation notwendig. Feuerwehrfahrzeuge müssen nach Bedarf, mindestens jedoch einmal jährlich, von einem Sachkundigen auf ihre Betriebssicherheit überprüft werden. Dabei wird untersucht, ob das Fahrzeug verkehrs- und arbeitssicher ist. Der verkehrssichere Zustand ist nachgewiesen, wenn eine gültige Sachverständigenprüfung nach StVZO vorliegt. Zusätzlich zur fahrzeugtechnischen kann auch eine Prüfung von Aufbauten und Ein-

Vorsicht bewahrt vor schmerzhaften Verletzungen: Aufpassen sollten Feuerwehrleute beim Schließen von Türen. Auch auf das sichere Verstauen der Schläuche sollten sie achten.

Fotos: Unfallkasse NRW

richtungen erforderlich sein. Hierbei sind die Unfallverhütungsvorschriften, sonstigen Regeln der Technik sowie die Herstellerangaben anzuwenden. Die Ergebnisse der Prüfung sind schriftlich niederzulegen.

Anschnallpflicht in Fahrzeugen

Nach § 35 StVZO müssen die in Fahrtrichtung angeordneten Sitze aller Kraftfahrzeuge, die nach dem 1. Januar 1992 zugelassen wurden, mit Dreipunkt-Sicherheitsgurten auf den Außensitzen und Zweipunkt-Sicherheitsgurten (Bekengurten) auf den übrigen Sitzen ausgestattet sein. Dies gilt auch für Feuerwehrfahrzeuge. Sind Sicherheitsgurte vorhanden, müssen sie während der Fahrt angelegt werden.

Mitglieder der Jugendfeuerwehr, die das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet haben und kleiner als 1,50 Meter sind, müssen mit Kinderrückhalteeinrichtungen auf Sitzen mit Dreipunktgurten gesichert werden. Alle genannten Themen behandelt auch das Plakat „Sicherer Betrieb von Feuerwehrfahrzeugen“, das an alle Feuerwehren in NRW verteilt wurde.

Stephan Burkhardt

Technik

Blickpunkt Sicherheit

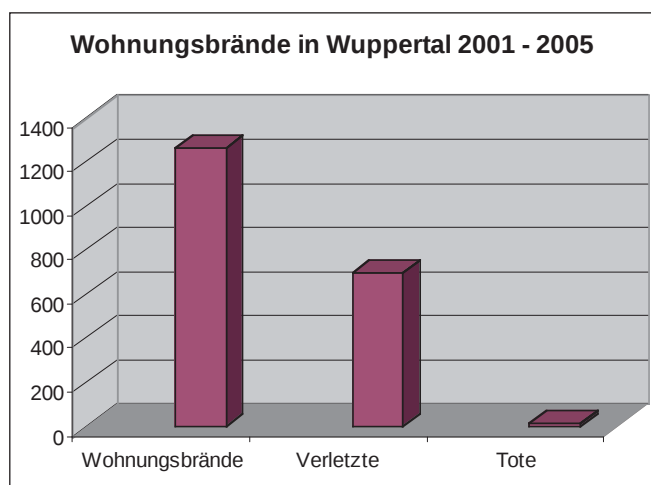
Rauchmelder retten Leben, Brandschutz im Haushalt – Aktivitäten der Feuerwehr Wuppertal

Wuppertal. Seit einigen Jahren engagiert sich die Feuerwehr Wuppertal sehr intensiv im Themenbereich "Rauchwarnmelder, Brandschutz im Haushalt". Aufbauend auf die bundesweite Kampagne "Rauchmelder retten Leben" bzw. der landesweiten NRW-Kampagne "Rauchmelder für NRW" initiierte die Feuerwehr Wuppertal verschiedene eigene Veranstaltungen und nutzte dabei unter anderem die Ideen aus einer gemeinsamen Projektarbeit mit der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Hagen. Im nachfolgenden Bericht werden einige dieser Arbeiten bzw. Aktionen näher erläutert.

ZAHLEN UND FAKTEN

Mit Stand vom 30.09.2006 gibt es in Wuppertal 194.068 Wohnungen. Nach einem bundesdeutschen Städteranking, gestützt auf die Angaben der statistischen Landesämter mit dem Stand vom 31.12.2005, liegt Wuppertal hinsichtlich der Einwohnerdichte mit 2.134 Menschen pro km² auf Platz 29 in Deutschland, noch vor Städten wie Dortmund, Leipzig und Dresden mit weitaus höheren Einwohnerzahlen. Dies bedeutet eine sehr dichte Bebauungs- und Bevölkerungsdichte im Wuppertaler Stadtgebiet.

Im Zeitraum zwischen Januar 2001 und Dezember 2005 kam es in Wuppertal zu 1.267 Wohnungsbränden. Dabei wurden insgesamt 17 Menschen getötet und weitere 700 verletzt. Dies bedeutet, dass im Durchschnitt bei mehr als jedem zweiten Wohnungsbrand ein Mensch verletzt und bei jedem 75. Brand ein Mensch getötet wurde.



Die Statistik macht deutlich, wie wichtig es ist, den Beratungsbedarf zum Thema "Brandschutz im Haushalt" vor allem im privaten Bereich zu erhöhen.

PROJEKTARBEIT DER FACHHOCHSCHULE HAGEN

Zu Beginn des Jahres 2006 hat die Feuerwehr Wuppertal den Studierenden der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Hagen eine Projektarbeit zum Thema "Brandschutz im Haushalt" angeboten. Die Projektüberschrift wurde von den Studierenden schließlich unter dem Titel "Sekunden retten Leben" weitergeführt. Ziel dieser Arbeit war es, einen Leitfaden zur Durchführung von Aufklärungskampagnen zu erstellen. Hierbei galt es durch statistisch zu belegende Zahlen, der Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte sowie der Darstellung möglicher Werbeträger und Werbemittel die Möglichkeiten einer Werbekampagne aufzuzeigen. Auch eine rechtliche Betrachtung hinsichtlich einer Rauchmelderpflicht war Bestandteil der Arbeit.

Während der Projektarbeit wurde insbesondere deutlich, dass durch die knappen öffentlichen Kassen eine eigene größere Kampagnengestaltung schwer zu verwirklichen ist und nur mit Hilfe von Sponsoren ermöglicht werden kann.

So wurden für die Feuerwehr Wuppertal alternative und kostengünstige Werbeideen, wie z. B. die Werbung auf Müllfahrzeugen, auf Bussen der Stadtwerke o. ä., herausgefunden.

KAMPAGNEN DER FEUERWEHR WUPPERTAL

Im Zusammenhang mit dem Thema "Rauchwarnmelder, Brandschutz im Haushalt" fanden in den vergangenen zwei Jahren verschiedene Aktionen statt.

Rauchmelder retten Leben – Brandschutz im Haushalt – Eine Werbekampagne unterstützt vom Schauspieler Armin Rohde

Gleich eine Woche lang führten die Berufs- und die Freiwillige Feuerwehr im Oktober 2006 eine Kampagne durch, in der die Bürger sich individuell beraten lassen konnten. Hierzu wurden im Rathaus in Wuppertal-Barmen an drei Tagen auf einer Aktionsfläche Stände zu verschiedenen Themen aufgebaut. Wer Interesse hatte, konnte sich in einem mit Theaternebel verrauchten Raum begeben.

Die Kampagne wurde danach in einem Außenbezirk Wuppertals fortgesetzt und dort vorrangig durch die Freiwillige Feuerwehr organisiert. Auch hier konnten zum Teil sehr individuelle Beratungen anhand von mitgebrachten Bauzeichnungen durchgeführt werden.

Der bekannte Schauspieler Armin Rohde unterstützte die Aktion. Hierzu fand im Vorfeld ein gemeinsames Interview mit der Presse auf der Feuerwache statt. Durch die entsprechende Berichterstattung fand die Kampagne eine sehr hohe Akzeptanz in der Bevölkerung.



Armin Rohde und sein Bruder Erwin.

Foto: Uwe Schinkel; FOTOGRAFOIE Wuppertal

“Freitag, der 13.07” – Eine Werbekampagne mit Müllfahrzeugen

Für diesen bundesweiten Aktionstag hat die Feuerwehr Wuppertal einen Vorschlag der bereits zuvor genannten Projektgruppe aufgegriffen und 20 Müllfahrzeuge der Wuppertaler Abfallwirtschaftsgesellschaft auf deren Werbeflächen mit dem bundesweiten Aktionsplakat ausgestattet. Dank der kostenlosen Bereitstellung dieser Werbeflächen konnte die Werbung somit drei Wochen lang für diesen Rauchmeldertag gefahren werden. Positiv war die Wirkung allemal: Die Kameraden des Referates Brandschutzerziehung der FF sowie die Kollegen der Abteilung Vorbeugender Gefahrenschutz der BF hatten alle “Hände” voll zu tun, um den Beratungsbedarf zu decken.



Ein als Werbefläche genutztes Müllfahrzeug.

Foto: Feuerwehr Wuppertal

Rauchmelder retten Leben – Eine Aktion für Neugeborene in Wuppertal

Die Idee stammt ursprünglich von der Feuerwehr Gloggnitz aus Österreich. Dort fasste man vor einiger Zeit den Entschluss, jedem Neugeborenen bzw. den Eltern zur Geburt einen Rauchmelder zu schenken.

Nachdem in Wuppertal entsprechende Sponsoren gefunden wurden, erstellte man eine entsprechende Werbekampagne. Dabei konnte man sich auch auf die Erfahrungen der Remscheider Kollegen stützen, die diese Aktion bereits zuvor starteten.

Zunächst wurde mit Hilfe eines Grafikdesigners ein eigenes Plakat entwickelt. Nun werden die Eltern angeschrieben und bekommen einen Gutschein zugesandt. Mit diesem Gutschein und gegen Vorlage der Geburtsurkunde können sich die Eltern im Rathaus bzw. den Bürgerbüros einen Rauchmelder abholen. Bereits zwei Wochen nach Eröffnung der Kampagne lösten ungefähr 100 Berechtigte den Gutschein ein.



Im Rathaus konnten die Eltern den Gutschein gegen einen Rauchmelder einlösen.

Foto: Feuerwehr Wuppertal

SCHLUSS

Der Erfolg solcher Kampagnen ist letztlich sehr davon abhängig, wie die Botschaft in die Bevölkerung getragen wird. Neben den Möglichkeiten, sich im Internet oder durch Flyer zu den Themen zu informieren, ist das persönliche Gespräch jedoch immer noch vorzuziehen. Eine Unterstützung durch die örtliche Presse ist dabei äußerst wichtig.

Es ist jedoch auch festzustellen, dass die Kampagnen gewisse Grenzen hinsichtlich der Erreichbarkeit aufzeigen. So kommen häufig Bürger zu den verschiedenen Beratungsmöglichkeiten, die bereits einen Rauchmelder erworben haben und noch weitere ergänzende Informationen haben möchten. Letztlich ist die gesetzliche Verankerung der Rauchmelderpflicht in der Bauordnung aus Sicht des Verfassers unumgänglich.

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Deckers
Brandrat
Feuerwehr Wuppertal

Quellen:

- Projektarbeit “Sekunden retten Leben” der Feuerwehr Wuppertal mit der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Hagen
- Stadt Wuppertal, Daten und Fakten Internet: www.wuppertal.de [Stand 11.2006]
- Internetlexikon Wikipedia, “Liste deutscher Städte nach Bevölkerungsdichte” Internet: www.wikipedia.de [Stand 12.2006]

Recht

Recht und Gesetz

§ Verantwortlichkeit für den Tod von Feuerwehrkräften im Einsatz

Das OLG Stuttgart hat in einem grundlegenden Beschluss vom 20. Februar 2008 (Aktenzeichen 4 Ws 37/08) Stellung zu der Frage bezogen, unter welchen Voraussetzungen der Tod von Feuerwehrereinsatzkräften eventuell einem Brandverursacher oder dem Hauseigentümer zugerechnet werden kann. Dazu hat es folgende Hinweise gegeben:

1. Die Entscheidung von Feuerwehrangehörigen, Rettungsmaßnahmen in einem brennenden Haus zu unternehmen, unterbricht grundsätzlich nicht den Kausalzusammenhang zwischen einer fahrlässigen Brandstiftung und dem Tod der eingesetzten Feuerwehrangehörigen.
2. Jedes Inbrandsetzen eines Gebäudes zieht in der Regel einen Einsatz der Feuerwehr nach sich, der mit entsprechender Gefährdung von Leib und Leben der eingesetzten Feuerwehrangehörigen grundsätzlich von der Zurechnung erfasst.
3. Alle, auch mit hohem Risiko durchgeführten **sachgerechten** Rettungsmaßnahmen von Berufsrettern (es wird kein Unterschied zwischen hauptamtlichen und freiwilligen Kräften gemacht), die zu eigenen Verletzungen führen, sind von der Zurechnung erfasst.
4. Auch **offensichtlich riskante** Rettungsmaßnahmen jenseits der Handlungspflichtigen werden in der Regel noch vom Schutzbereich der strafrechtlichen Norm erfasst.
5. Bei einer Rettungsmaßnahme, die sich von vorneherein als **sinnlos** erweist oder mit **offensichtlich unverhältnismä-**

ßigen Wagnissen verbunden ist und die sich als **offensichtlich unvernünftig** darstellt, wird die Zurechnung unterbrochen.

6. Bei der Bewertung der Frage, ob offensichtlich unvernünftig gehandelt wurde, kommt dem Brandverursacher auch das durch die arbeitsteilige Vorgehensweise der Feuerwehr bedingte Fehlerrisiko zugute. Daher müssen sich im Einsatz befindliche Feuerwehrleute offensichtlich unvernünftige Entscheidungen der den Einsatz überwachenden Feuerwehrangehörigen zurechnen lassen. Somit ist nicht auf die Wahrnehmung, Entscheidung oder Handlung einzelner gefährdeter Feuerwehrangehöriger, sondern auf das gesamte Handeln der an dem Einsatz beteiligten Feuerwehrangehörigen abzustellen.
7. Eine Unterbrechung des Zurechnungszusammenhangs kann vorliegen, wenn
 - die Atemschutzüberwachung der eingesetzten Trupps fehlt
 - eine Lage- und Standortüberwachung der eingesetzten Trupps fehlt
 - eine Rückzugaufforderung (bei 120 bar) nicht erfolgt
 - eine Warnung über das (überraschende) Durchzünden eines tiefer gelegenen Geschosses nicht erfolgt.

Nach endgültigem Abschluss des Verfahrens wird auf den Beschluss des OLG Stuttgart noch einmal zurückzukommen sein.

Dr. h.c. Klaus Schneider

§ Kein Ersatz für entgangenen Gewinn beim Arbeitgeber

Bei einer durch den Feuerwehreinsatz bedingten Arbeitsunfähigkeit eines Feuerwehrangehörigen taucht häufig die Frage nach dem Umfang der Ersatzansprüche des Arbeitgebers auf. Kann er nur die Erstattung der Lohnfortzahlungskosten verlangen? Oder steht ihm auch ein Anspruch auf Ersatz entgangenen Gewinns zu, wenn ihm durch die Arbeitsunfähigkeit des verletzten Feuerwehrangehörigen zum Beispiel ein lukrativer Auftrag "durch die Lappen geht"?

Der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg hatte sich in seinem Beschluss vom 2.11.2007 (Aktenzeichen 1 S 976/07)

mit einer ähnlichen Fallgestaltung zu beschäftigen und hat dabei folgende Aussagen getroffen:

1. § 17 Absatz 2 Satz 1 Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg regelt die Ausgleichsansprüche zwischen dem Arbeitgeber eines wegen feuerwehrbedingter Gesundheitsschäden arbeitsunfähigen Feuerwehrangehörigen und der Gemeinde (als Träger der Feuerwehr) abschließend.

2. Der Arbeitgeber kann nur die Erstattung der Entgeltfortzahlungsleistungen, nicht jedoch den Ersatz entgangenen Gewinns verlangen.
3. Die Erstattungspflicht in § 17 Absatz 2 Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg ist auf Lohnfortzahlungsleistungen beschränkt, die der Arbeitgeber auf Grund gesetzlicher Verpflichtungen erbracht hat. Diese Vorschrift versteht sich als abschließende Regelung der zwischen dem Arbeitgeber und der Gemeinde bestehenden Ausgleichsansprüche.
4. Auch aus dem Deliktsrecht kann ein Anspruch auf Ersatz entgangenen Gewinns nicht abgeleitet werden. Denn auch

das Deliktsrecht gewährt dem eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb keinen umfassenden Vermögensschutz. So fehlt es bei Verletzung einer zum Betrieb gehörenden Person an einem unmittelbaren, betriebsbezogenen Eingriff als Voraussetzung einer Schadensersatzpflicht.

Die Rechtsprechung des baden-württembergischen Verwaltungsgerichtshofs dürfte auch für die Rechtslage in Nordrhein-Westfalen gelten, weil im § 12 FSHG ähnliche Vorschriften stehen.

Dr. h.c. Klaus Schneider

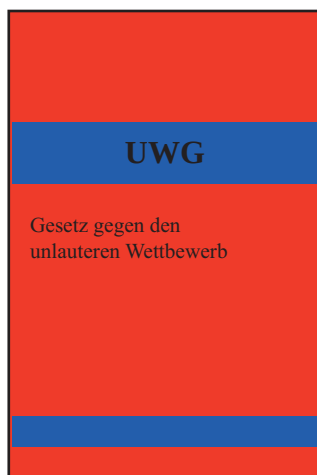
§ Keine Werbung für private Unternehmen

Aus gegebenem Anlass erscheint es angezeigt, hier nochmals ein Urteil des Oberlandesgerichts Saarbrücken zu besprechen. Dabei geht es um die Unterstützung der Feuerwehr bei der Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen eines bestimmten Verkäufers oder Herstellers bzw. Dienstleisters.

Wegen entsprechender negativer Erfahrungen des Autors in der Vergangenheit wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass dieser nur die Rechtslage schildert. Es wird auf Gefahren hingewiesen, die der Autor weder zu verantworten hat, noch in allen Fällen für begrüßenswert hält.

UNLAUTERER WETTBEWERB – URTEIL DES OLG SAARBRÜCKEN

Es gibt sowohl im Bereich der Brandschutzaufklärung und Jugendfeuerwehr, aber auch im Bereich der Tätigkeiten einzelner Einheiten Fälle, in denen das UWG (Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb) berührt sein kann.



Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb soll einen fairen und chancengleichen Wettbewerb sichern. Bei wettbewerbswidrigen Handlungen kann Klage auf Unterlassung erhoben werden.

Beispiel: Eine Baumarktkette wirbt in Werbeprospekten damit, dass an einem bestimmten Verkaufstag eine Beratung durch die Feuerwehr stattfindet. Auf der Prospektseite mit der vorstehenden Ankündigung ist ein Feuerwehrmann beim Löschen eines Brandes mit folgenden Balkenüberschriften abgebildet: „Soweit darf es nicht kommen! Jetzt vorsorgen“. Darunter wird für verschiedene Produkte auf dem Brandschutzsektor, wie Rauchmelder und Feuerlöscher, geworben.

Bei dem im obigen Beispiel genannten Fall hat ein eingetragener Verein, zu dessen satzungsmäßigen Aufgaben die Wahrnehmung der gewerblichen Interessen seiner Mitglieder, insbesondere die Achtung darauf gehört, dass die Regeln des lautereren Wettbewerbs eingehalten werden (sog. Abmahnverein) Klage auf Unterlassung dieser Werbung erhoben. Das Oberlandesgericht Saarbrücken hat mit Urteil vom 3. 11. 2004¹ der Klage stattgegeben und die Baumarktkette verpflichtet, diese Werbung zu unterlassen. Das OLG führt in den Entscheidungsgründen aus, dass nach der Generalklausel des § 1 UWG a.F. wettbewerbswidrig handelte, wer unter Einsatz fremder „Autorität“, insbesondere von Personen oder Institutionen, die hoheitliche Befugnisse wahrnehmen und die in der Bevölkerung besonderes Vertrauen genießen, Kunden für den Kauf einer Ware „reif machen“ oder „einfangen“ wollte².

¹ OLG Saarbrücken, NJW-RR 2005, 550

² Baumbach/Hefermehl, WettbewerbsR, 22. Aufl., § 1 UWG Rdnrn. 189f. und 938f. - Vertrauensausnutzung

o)))
Heckmann
FunkmelderService



Heckmann
FunkmelderService GmbH
Hubertusstraße 15
47638 Straelen
Tel 02834 70956-0
Fax 02834 70956-29
info@funkmelderservice.de
www.funkmelderservice.de

alarmieren, benachrichtigen, funken.

Recht

Der Tatbestand der Vertrauensausnutzung sei nach der Neuregelung dem Verbot unlauteren Wettbewerbs nach § 3 UWG³ und dem Beispielkatalog des § 4 UWG⁴ n.F. der Nr. 1 zuzuordnen, dem Verbot von Wettbewerbshandlungen, die geeignet sind, die Entscheidungsfreiheit der Verbraucher durch sonstigen unangemessenen unsachlichen Einfluss zu beeinträchtigen.

Zweifellos ist es sinnvoll, dass die örtlichen Feuerwehren die Bevölkerung in Brandschutzfragen aufklären und beraten. Es begegnet naturgemäß auch keinen Bedenken, wenn die Informationsveranstaltungen so konzipiert werden, dass sie ein möglichst breites Publikum erreichen.

Für wettbewerbsrechtlich nicht hinnehmbar hält das OLG jedoch, dass Gewerbetreibende solche an sich wünschenswerten Informationsveranstaltungen der dem Gemeinwohl verpflichteten Feuerwehr zielgerichtet für eigene Absatzzwecke unter Verquickung öffentlicher und privater Interessen instrumentalisieren und dadurch die Wahl- und Entscheidungsfreiheit der umworbenen Verbraucher merklich beeinträchtigen.

Auch wenn die Beratung der örtlichen Feuerwehren über Brandschutzfragen allgemein und nicht produktbezogen gehalten sei und sich die Verkaufsfläche, welche für die beworbenen Brandschutzartikel reserviert sei, an anderer Stelle außerhalb der Geschäftsräume befinde, sei das Auftreten der Feuerwehr zugunsten der Baumarktkette wettbewerbswidrig und damit unzulässig. Denn es sei zu besorgen, dass das Interesse der Kunden für die beworbenen Waren durch nicht leistungsbezogene Erwägungen geweckt und dass deren Kaufentscheidung hierdurch maßgeblich beeinflusst werden würden. Auch der Umstand, dass die örtlichen Feuerwehren "produktneutral" informiert haben, ändere an dieser Beurteilung nichts.

VERBOT WETTBEWERBSWIDRIGER HANDLUNGEN DURCH DIE FEUERWEHR

Aber nicht nur der Gewerbetreibende hat in solchen Fällen eine Abmahnung und eine Unterlassungsklage zu befürchten. Auch die Gemeinde, deren Feuerwehr sich an einer solchen unlauteren Wettbewerbshandlung beteiligt, drohen Abmahnung und Unterlassungsklage. Dazu genügt nach der Rechtsprechung bereits die Teilnahme an einer irgend gearteten Veranstaltung auf dem Betriebsgelände durch die Feuerwehr, mit der der Gewerbetreibende auch beabsichtigt, Kunden zu locken. Denn bereits das Einspannen der Feuerwehr für gewerbliche Zwecke ist nach dem UWG als unzulässig anzusehen.

Dringend davon abzuraten ist auch, dass die Feuerwehr selbst als Anbieter am Wettbewerb teilnimmt, also Verkaufs- und Dienstleistungen übernimmt, die von Privaten angeboten werden. Auch hierin wird man regelmäßig einen Verstoß gegen das UWG sehen können.

Dringend davon abzuraten ist auch, dass die Feuerwehr selbst als Anbieter am Wettbewerb teilnimmt, also Verkaufs- und Dienstleistungen übernimmt, die von Privaten angeboten werden. Auch hierin wird man regelmäßig einen Verstoß gegen das UWG sehen können.

TEILNAHME AM WETTBEWERB DURCH VEREINE MIT UNTERSTÜTZUNG DER FEUERWEHR

Von den Regeln des UWG sind auch nicht Feuerwehrvereine – bzw. Verbände ausgenommen, wenn sie gewerbsmäßig Waren veräußern oder Dienstleistungen anbieten und so am Wettbewerb teilnehmen⁵. Auch sie dürfen sich durch die Verwendung des Namens Feuerwehr oder durch die

Beteiligung der öffentlichen Feuerwehr an ihren gewerblichen Veranstaltungen keinen Wettbewerbsvorteil verschaffen. So wäre die Veräußerung von Rauchmeldern, von Feuerlöschern oder das Anbieten entsprechender Prüfleistungen in einem Feuerwehrhaus auch dann ein rechtswidriger Wettbewerbsverstoß, wenn nicht die Feuerwehr, sondern ein Verein oder einzelne Feuerwehrangehörige dies durchführen. Es müssten dann die Gemeinde als Träger des Feuerschutzes und der Verein bzw. die einzelnen beteiligten Personen mit Abmahnungen und ggf. mit Unterlassungsklagen rechnen.

Ralf Fischer
Vizepräsident LFV NRW

Werbung mit und durch die öffentliche Feuerwehr ist im Regelfall wettbewerbs- und rechtswidrig. Dies kann erhebliche Kosten nach sich ziehen.

- 3 § 3 UWG Verbot unlauteren Wettbewerbs:
Unlautere Wettbewerbshandlungen, die geeignet sind, den Wettbewerb zum Nachteil der Mitbewerber, der Verbraucher oder der sonstigen Marktteilnehmer nicht nur unerheblich zu beeinträchtigen, sind unzulässig.
- 4 § 4 UWG Beispiele unlauteren Wettbewerbs:
Unlauter im Sinne von § 3 handelt insbesondere, wer
 1. Wettbewerbshandlungen vornimmt, die geeignet sind, die Entscheidungsfreiheit der Verbraucher oder sonstiger Marktteilnehmer durch Ausübung von Druck, in menschenverachtender Weise oder durch sonstigen unangemessenen unsachlichen Einfluss zu beeinträchtigen;
 2. Wettbewerbshandlungen vornimmt, die geeignet sind, die geschäftliche Unerfahrenheit insbesondere von Kindern oder Jugendlichen, die Leichtgläubigkeit, die Angst oder die Zwangslage von Verbrauchern auszunutzen;
 3. den Werbecharakter von Wettbewerbshandlungen verschleiern;
 4. - 11. vom Abdruck abgesehen

- 5 § 2 Abs. 1 Nr. 1 UWG "Wettbewerbshandlung" jede Handlung einer Person mit dem Ziel, zu Gunsten des eigenen oder eines fremden Unternehmens den Absatz oder den Bezug von Waren oder die Erbringung oder den Bezug von Dienstleistungen, einschließlich unbeweglicher Sachen, Rechte und Verpflichtungen zu fördern.

Medien-Ecke

Neuer FSHG-Kommentar von Dr. h.c. Klaus Schneider

Spätestens seit der letzten Gesetzesänderung im Dezember 2007 wurde deutlich, der Kommentar des Gesetzes über den Feuer-schutz und die Hilfeleistung des Landes Nordrhein-Westfalen be-durfte ebenfalls einer weitgehenden Überarbeitung. Seit 2001 hat der Landtag das Gesetz viermal geändert, zuletzt durch das Arti-kelgesetz zur Kommunalisierung von Aufgaben im Umwelt-schutz. Darüber hinaus hat das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen als oberste Aufsichtsbehörde im gleichen Zeitraum zahlreiche Änderungen an bereits bestehenden Vor-schriften vorgenommen und weitere neue Vorschriften in Kraft gesetzt. Dies erfolgte auch durch die Erweiterung der Laufbahn-verordnung für die ehrenamtlichen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr. Nun erscheint die achte Auflage des bekannten und führenden Kommentars von Dr. h.c. Klaus Schneider, Ehrenvor-sitzender des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen.

Wie seine Vorgänger enthält dieser Kommentar zahlreiche Hinweise auf andere Gesetzesvorschriften und Urteile in un-terschiedlichen Bereichen. Über tausend einschlägige Gerichts-entscheidungen hat der Autor zur Erläuterung der einzelnen Gesetzesvorschriften den einzelnen Anmerkungen zugeordnet. Die Erläuterungen zum Rettungsdienst in § 17 FSHG und zur Kostenerstattung in § 41 FSHG wurden neu konzipiert.

Insbesondere die Erweiterung der Kommentierung im § 41 FSHG, die letztlich auf das Urteil des Oberverwaltungsgerichts

Münster zum Themenbereich Ölsuren zurückzuführen ist, wurde von den Verantwortlichen in den Feuerwehren und zuständigen Verwaltungen erwartet, um so eine Unterstützung für ihren Zu-ständigkeitsbereich in der Abrechnung des Kostenersatzes zu er-halten. Dr. h.c. Schneider ist dieser Erwartung – wie immer – gerecht geworden und hat so wieder einmal einen Beitrag für die tägliche Arbeit der Feuerwehren vor Ort geleistet.

Im Übrigen ist die Konzeption des Kommentars beibehalten worden. Einerseits soll den Feuerwehren eine umfassende, pra-xisnahe Kommentierung der oft nicht leicht verständlichen ge-setzlichen Regelungen geboten werden. Andererseits sollen den Verwaltungen Grundlagen für Entscheidungen auf dem Gebiet des Brandschutzes und der Technischen Hilfeleistung gegeben werden, die praxisorientiert sind und von den Feuerwehrangehö-rigen als ihrem, dem Gemeinwohl dienenden Engagement ent-sprechend verstanden und akzeptiert werden.

Erstmals hat Schneiders Tochter Andrea Berg – selbst Rich-terin – an der Überarbeitung mitgewirkt, um die Kontinuität des Kommentars auch in Zukunft wahren zu können

ISBN 978-3-555-30462-5

kartonierte

8. Auflage

– fk –



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

58. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Siegburger Straße 295, 53639 Königswinter

Telefon: 022 44 / 87 40 43

Telefax: 022 44 / 87 40 44

Internet: www.lfv-nrw.org

eMail: lfv.nrw@t-online.de

Redaktion: Jürgen Rabenschlag (Chefredakteur),
Stephan Burkhardt (Unfallkasse NRW),
Hans-Joachim Donner, Ralf Fischer, Olaf
Hausherr (Internet), Wolfgang Hornung,
Walter Jonas, Friedrich Kulke, Hermann
Nürnberg (Musik), Dr. h.c. Klaus Schneider,
Melanie Tiefenbach, Anke Wendt
(Unfallkasse NRW)

Anschrift der Redaktion:

Feuerwehr Hattingen, Friedrichstraße 6-8, 45525 Hattingen

Telefon: 0 23 24 / 59 09 71 00, Telefax: 0 23 24 / 59 09 71 06

Internet: www.lfv-nrw.org

eMail: feuerwehrmann@lfv-nrw.org

Verlag:

W. Kohlhammer GmbH, 70565 Stuttgart

Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart

Telefon: 07 11 / 78 63-0, Telefax: 07 11 / 78 63-84 30

Zeitschriftenvertrieb:

Verlag W. Kohlhammer GmbH, 70549 Stuttgart

Telefon: 07 11 / 78 63-72 90, Telefax: 07 11 / 78 63-84 30

Media-Service

W. Kohlhammer GmbH, Media-Service, Christian Roller, Anzeigen-

leitung, Sabine Zinke, Anzeigenverkaufsleitung, D-70549 Stuttgart

Telefon: 07 11 / 78 63-72 60, Telefax: 07 11 / 78 63-83 93

eMail: sabine.zinke@kohlhammer.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 25 gültig ab 1.1.2008.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für un-
verlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen
Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für
Beiträge in der Rubrik "DFV-Nachrichten" trägt der Deutsche Feuer-
wehrverband. Für die Rubrik "Blickpunkt Sicherheit, Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen" trägt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die
Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik "Medien-
Ecke" und "Aus der Industrie" kann die Redaktion keine Verantwor-
tung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt.,

Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl.

MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.

STELLENANGEBOTE

Die ThyssenKrupp Steel AG – Führungsgesellschaft des Segmentes Steel – ist weltweit tätig und einer der größten Flachstahlhersteller in Europa. Zentraler Unternehmensstandort für die Erzeugung, Verarbeitung und Veredelung von Qualitätsflachstahl ist Duisburg. Ein bedeutender Absatzbereich unserer Produkte ist die Automobilindustrie. Weitere Einsatzgebiete sind die Bau-, Elektro- und Hausgeräteindustrie.

Zur Verstärkung unserer Werkfeuerwehr an unseren Standorten Duisburg, Dortmund und Bochum suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Brandmeister/-innen im 24-Std. Schichtdienst

Ihre Aufgaben:

- die aktive Gefahrenabwehr
- das Instandhalten und die Wartung von brandschutztechnischen Einrichtungen
- der Dienst in der Sicherheitszentrale
- die Durchführung von Rettungsdienstaufgaben

Ihr Profil:

- abgeschlossene handwerkliche Berufsausbildung
- erfolgreich abgelegte Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst
- abgeschlossene Ausbildung als Rettungssanitäter
- Fahrerlaubnis der Klassen C/CE
- Uneingeschränkte gesundheitliche Tauglichkeit für den Feuerwehrdienst (G26)
- hohes Maß an Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Kontaktfreudigkeit
- eine abgeschlossene Ausbildung als Rettungsassistent wäre vorteilhaft

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche, verantwortungsvolle Aufgabe mit Entwicklungsperspektiven in einem dynamischen Team. Eine leistungsgerechte Vergütung ist ebenso selbstverständlich wie attraktive Sozialleistungen.

Auskunft über die zu besetzende Stelle geben Ihnen gerne:

- für den Standort Duisburg
Frau Nina Veit, Telefon 0203 52-44113
Ausschreibungsnummer A3 788
- für den Standort Dortmund
Herr Ralf Knipping, Telefon 0231 844-3078
Ausschreibungsnummer A3 797
- für den Standort Bochum
Herr André Trockel, Telefon 0234 919-4385
Ausschreibungsnummer A3 847

Interesse an dieser Aufgabe? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der entsprechenden Ausschreibungsnummer.

ThyssenKrupp Steel AG

Personalstrategie & Personalentwicklung
Office & Systems
Postfach
47161 Duisburg
E-Mail: perspektiven@thyssenkrupp.com

ThyssenKrupp Steel



Besuchen Sie uns im Internet: www.thyssenkrupp-steel.com

Der Kreis Borken, das öffentliche Dienstleistungsunternehmen für 370.000 Bürgerinnen und Bürger im Westmünsterland, sucht für den Dienort Borken zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Beamtin/Beamten des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes

Ihre Aufgabe:

Die Kreisleitstelle nimmt im Feuerschutz und Rettungsdienst Leitungs- bzw. Lenkungenfunktionen wahr. 14 der 17 kreisangehörigen Gemeinden haben ihren Notruf zur Kreisleitstelle geschaltet.

Unsere Anforderungen:

- Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst
- Anerkennung als Rettungsassistent/in
- Erfolgreiche Teilnahme am Gruppenführerlehrgang B III/Führungslehrgang BmDF und Leitstellenlehrgang erwünscht; erforderlichenfalls kann die Teilnahme an diesen Lehrgängen ermöglicht werden
- Kenntnisse in der Informations- und Kommunikationstechnik

Besoldung:

besetzbar bis Besoldungsgruppe A 9 m.D. BBesG

Unsere Pluspunkte:

Kreisleitstelle mit moderner Leitstellentechnik

Der Kreis Borken praktiziert Frauenförderung. Bewerbungen von Frauen werden ausdrücklich begrüßt. Behinderte Menschen werden bei gleicher Eignung und Leistung bevorzugt.

Bewerben Sie sich bitte bis zum **15.05.2008** mit den üblichen Unterlagen beim Kreis Borken, Burloer Str. 93, 46322 Borken, Fachdienst Organisation und Personal.

Für weitere Informationen stehen Ihnen als Ansprechpersonen **Egbert Gordes** (Telefon 02861/82-1185) im Fachbereich Sicherheit und Ordnung sowie **Angela Hindermann** (Telefon 02861/82-2127) im Fachdienst Organisation und Personal zur Verfügung.

Nähere Informationen zum Kreis Borken und zur Kreisverwaltung erhalten Sie auch im Internet - <http://www.kreis-borken.de>.



ERFOLGREICH INSERIEREN!

MEDIA-SERVICE

0711 / 78 63-72 60

Wissenschaftlich + verständlich !

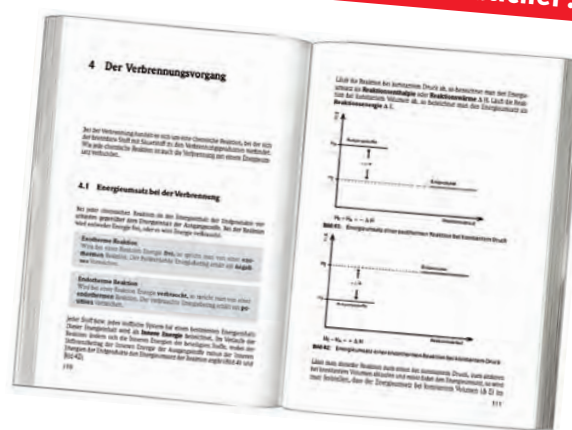


Neu !

Gisbert Rodewald **Brandlehre**

6., überarbeitete Auflage
2007. 250 Seiten. Kart. € 26,-
ISBN 978-3-17-019129-7
Fachbuchreihe Brandschutz

Jetzt übersichtlicher und anschaulicher !



Der Autor: Regierungsbranddirektor Dipl.-Chemiker
Dr. Gisbert Rodewald ist Direktor des Instituts der
Feuerwehr Nordrhein-Westfalen.

www.brandschutz-zeitschrift.de

W. Kohlhammer GmbH · Verlag für Feuerwehr und Brandschutz · 70549 Stuttgart
Tel. 0711/7863 - 7280 · Fax 0711/7863 - 8430 · vertrieb@kohlhammer.de · www.kohlhammer.de

Kohlhammer

Alles für den Feuerwehrmann

Das breit gefächerte redaktionelle Spektrum des „Feuerwehrmann“ bietet unter anderem:

- **Erfahrungsberichte interessanter und außergewöhnlicher Einsätze in Text und Bild**
- **Fachberichte zu allen Bereichen des Brandschutzwesens**
- **Berichte aus den Verbänden und Organisationen auf Bundes-, Landes-, Kreis-, Stadt- und Gemeindeebene**
- **Gesetze, Verordnungen, Beiträge aus der Normenarbeit sowie den Fachausschüssen**
- **Hinweise und Berichte der Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen**
- **Vorstellungen neuer Entwicklungen aus der Fachindustrie**
- **Berichte zu Jugendfeuerwehr und Musik**

Der Feuerwehrmann erscheint 9 mal jährlich im Verlag W. Kohlhammer zum Jahresbezugspreis von nur € 26,70 im Abonnement. Wenn Sie jetzt abonnieren erhalten Sie als Prämie die CD-ROM mit dem kompletten Jahrgang 2006. Diese dürfen Sie auch im Falle einer Abbestellung behalten. Als Abonnent erhalten Sie die CD-ROM mit dem Jahrgang 2007 zum Vorzugspreis von € 10,-. Für nur € 36,70 sichern Sie sich also drei komplette Jahrgänge des Feuerwehrmann!

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, die Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung zu widerrufen. Der Widerruf bedarf keiner Begründung, hat jedoch schriftlich oder durch Rücksendung der Ware an Ihren Buchhändler oder an den W. Kohlhammer Verlag, 70549 Stuttgart, zu erfolgen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware (Datum des Poststempels). Bei einem Warenwert unter € 40,- liegen die Kosten der Rücksendung beim Rücksender.



Abonnement 2008 :	26,70 €
CD-ROM 2006 :	gratis
CD-ROM 2007 :	10,- €
	36,70 €

Bestellschein

Ich (wir) bestelle(n) aus dem Verlag W. Kohlhammer, 70549 Stuttgart

- ☐ **Abonnement „Der Feuerwehrmann“, 58. Jg., ISSN 0178-5214**
Abopremie CD-ROM Feuerwehrmann 2006!

zum Jahresbezugspreis 2008:
€ 26,70 zzgl. Versandkosten € 3,60

ab Monat _____, Jahrgang _____

„Der Feuerwehrmann“ erscheint monatlich, teils als Doppelheft.
Kündigung des Abos 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.

- ☐ **„Der Feuerwehrmann“ Jahrgang 2007 auf CD-ROM**
ISBN 978-3-555-01412-8

zum Vorzugspreis für Abonnenten: € 10,-

bitte ausschneiden oder kopieren und einsenden an:
Verlag W. Kohlhammer, 70549 Stuttgart; oder per

Fax: (0711) 7863-8430

Name, Vorname _____

Behörde/Abteilung/Telefon-Nr. _____

Straße/PLZ/Ort _____

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, die Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung zu widerrufen. Der Widerruf bedarf keiner Begründung, hat jedoch schriftlich oder durch Rücksendung der Ware an Ihren Buchhändler oder an den W. Kohlhammer Verlag, 70549 Stuttgart, zu erfolgen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware (Datum des Poststempels). Bei einem Warenwert unter € 40,- liegen die Kosten der Rücksendung beim Rücksender.

Datum _____

Unterschrift _____

Datum _____

Kenntnisnahme/Unterschrift _____

Deutscher Gemeindeverlag GmbH · 70549 Stuttgart
Tel. 0711/7863 - 7280 · Fax 0711/7863 - 8430 · vertrieb@kohlhammer.de · www.kohlhammer.de